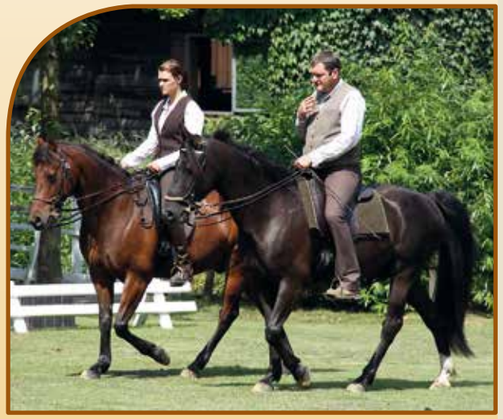
IGV JAHRBUCH

Internationale Gangpferdevereinigung

2015/16

Foto: Ulrich Neddens

GANGPFERDE VIERHAUS



We know the difference

Langjährige Erfahrung mit den verschiedensten Rassen
Trainer A und Ausbilder IGV
Pferdefreundliche und biomechanisch korrekte Pferdeausbildung
Reitunterricht, Reitkurse, Ausbildungsdemos, Wanderritte

Stephan und Ellen Vierhaus
Landwehr 12 | 46569 Hünxe-Drevenack
Tel. +49 (0) 2858 8388185 | Mobil +49 (0) 170 2039096
www.gangpferde-vierhaus.de

Liebe Gangpferdefreunde,

„Am IGV-Jahrbuch merkt man jedes Mal, dass schon wieder ein Jahr mit unseren Pferden vorüber ist", schrieb kürzlich Babs Moorhouse, die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit der Paso Finos. Und wo sie Recht hat, hat sie Recht.
In diesem Atemzug sollte man jedoch auch das letzte Jahr einmal Revue passieren lassen und einen Blick in die Zukunft wagen...

Das vergangene Jahr hat einige Neuheiten für die Gangpferdeszene und auch für mich persönlich mit sich gebracht.

Anlässlich der „Pferd & Jagd" in Hannover wollten wir zum ersten Mal mit einem neuen Konzept eines Gemeinschaftsstandes antreten. Bisher hatten wir viele kleine Stände unter dem „Dach" der IGV, aber im Dezember 2014 schafften wir es, die Leute in unsere ca. 50 m² große „Welt der Gangpferde" mit hinein zu nehmen, statt sie (wie in der Vergangenheit) vor den kleineren Rassewelten warten zu lassen.

Im Februar wurden anlässlich der Jahreshauptversammlung vier neue Ausbilder ernannt: Kaja Stührenberg, Marie Wendel, Anna Krolow und ich. Unsere Aufgabe wird es sein, den bereits seit Jahren etablierten Ausbildungsausschuss zu ergänzen - und hoffentlich zu bereichern.

Darüber hinaus wurde die Prüfung „Tölt Spezial" neu in den Katalog der Cup-Prüfungen aufgenommen, eine Prüfung, in der es sehr stark auf die Rittigkeit und Formbarkeit der Pferde ankommt und in der das Höher-Schneller-Weiter-Klischee ein weiteres Mal durchbrochen wird.

Zur IDMG 2015 kürten wir also zum ersten Mal einen Deutschen Meister in der „Tölt Spezial": Stanley Paul mit seinem Pferd Macchiavelli de la Tierra, der sogar in einem Aufgabenteil eine 9,0 von einer Richterin erhielt.

Für mich bedeutete das vergangene Jahr auch einen Neuanfang auf einer eigenen Anlage in Hünxe, ca. eine halbe Stunde von unserem alten Domizil Borken entfernt. Insofern stand es ganz im Zeichen des Umzuges.

Auch in diesem Jahr auf der „Pferd & Jagd" werden wir unser neues Messekonzept umsetzen und versuchen, das auch aufs „Equitana Open Air" anzuwenden.

Neu wird im kommenden Jahr die erstmalige Teilnahme der IGV an der Messe „Partner Pferd" in Leipzig sein. Wir möchten gerne unsere Fühler ein wenig gen Osten ausstrecken, wo unsere tollen Pferde noch nicht so bekannt sind, und planen sozusagen eine Art IGV-Osterweiterung. Sogar einen neuen Mitgliedsverein haben wir im Osten bekommen: Die Interessengemeinschaft Gangpferdefreunde e.V. aus Sachsen.

Und im Jahr 2016 wird uns mit dem IPZV Rheinland noch ein weiterer Verein unterstützen und wir sind schon sehr auf die Zusammenarbeit mit den Islandpferden, die leider bisher bei uns noch etwas unterbesetzt waren, gespannt.

Doch nun, genug der Worte, ich möchte Ihnen gerne viel Freude mit unserem neuen Jahrbuch 2015/2016 wünschen!

Stephan Vierhaus

2. Vorsitzender IGV e.V.

Impressum
Herausgeber: Internationale Gangpferdevereinigung IGV e.V.
Schlodderdicher Weg 60, D-51469 Bergisch-Gladbach

Redaktion & Anzeigenverwaltung: Carolin Jost-Kilbert
IGV-Office, Steinbruchweg 1, D-97836 Bischbrunn

Layout: Design Company, Hennry Wirth
Egerlandstraße 14, D-97209 Veitshöchheim

Copyright: IGV e.V.

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, der IGV oder deren Mitgliedsvereine wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen.

Ehrenrunde IDMG 2015

Das war 2015 mit den Paso Finos.

von Barbara Moorhouse

Mit dem Gedanken an das IGV Jahrbuch 2015 kommt ganz schnell die Erkenntnis, dass auch dieses Jahr wieder fast zu Ende ist. Die Paso Finos präsentierten sich auch in diesem Jahr auf ganz unterschiedliche Weise, egal ob Turnier, Cabalgata (Ausritt), Fuchsjagd oder sonstige Freizeitaktivitäten...
Überall konnten sie beweisen, wie vielfältig doch ihre Verwendung ist.

Wo immer sie auftauchen, sie bleiben in Erinnerung: die kleinen, quirligen, temperamentvollen Pferde und ihre Reiter mit dem ständigen Lächeln auf dem Gesicht.

Sie präsentieren pure Lebensfreude und man bemerkt, mit welcher Leichtigkeit sie mit ihren Pferden kommunizieren. Sie bewegen sich im Einklang und scheinen nur so dahinzuschweben, obwohl der Klang der Hufe auf dem Sounding Board (Holzsteg) etwas von einem abgefeuerten Maschinengewehr hat und das Auge vergeblich versucht, die schnelle Fußfolge zu erfassen.

Wer einen Paso Fino das erste Mal sieht, kann leicht den Eindruck gewinnen, es handele sich ausschließlich um ein Showpferd. Denn was auffällig ist, ist sein einzigartiger Gang im Vergleich zu den übrigen Gangpferden. Dem Betrachter fällt die kurze, akzentuierte, schnelle Fußfolge auf und es entsteht der Eindruck, dass ein solches Pferd sich sicherlich nicht als Freizeitpferd eignet. Aber dem ist natürlich nicht so, ganz im Gegenteil: Der Paso Fino bewährt sich als perfekter, unermüdlicher und verlässlicher Freizeitpartner.
Die meisten Besitzer lieben ihren Paso Fino, weil sie äußerst bequem durch Wald und Flur unterwegs sein können. Die Einsatzmöglichkeiten dieser Pferde, welche durch ihr spanisches Erbe auf eine handliche Größe und Eleganz ausgerichtet

sind, liegen hauptsächlich im Freizeitbereich.
Das erste Event startete im Januar 2015 wieder mit dem traditionellen Eisbärenritt in Mainbernheim auf dem Zykloopenhof.

Die diesjährige Turnier-Saison wurde mit dem Hausturnier von Sebastian Frisch eröffnet. Das Turnier ISI&FINO versprach spannende Turniertage an der Lechleite. Sebastian Frisch ermöglichte dem PFAE, im Rahmen seines Hausturniers eigene Prüfungen abzuhalten. Es war ein freundschaftliches und freundliches Miteinander an allen Turniertagen.

Einen Monat später waren südamerikanische Klänge in Flieden zu hören. Britta und Gerd Mülle organisierten ein Turnier zusammen mit den Paso Peruanos, welches zunächst als „Hausturnier" angedacht war, aber dann etwas größere Ausmaße annahm. Teilnehmer reisten eigens für dieses Turnier nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch aus der Schweiz,

Johanna Soika & Tamborillero de Pavo Real

Österreich und gar aus Frankreich an. Gerd und Britta zeichneten sich als perfekte Organisatoren und Gastgeber aus.

Birgit Bauer mit Corazon del Rio

Alexandra Rau mit Tabu de San Carlos

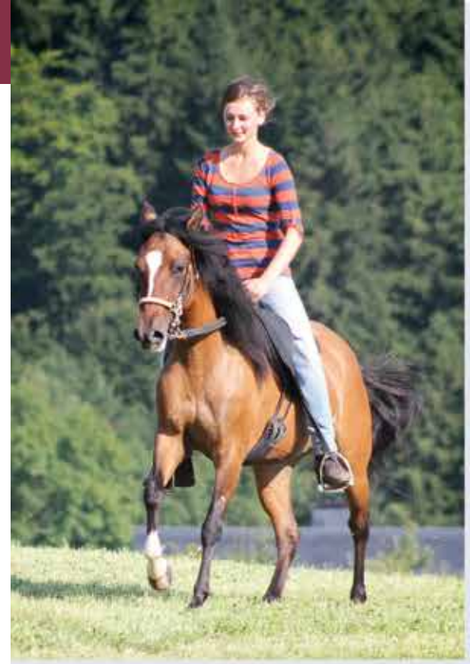
Barrida

Weiter ging es dann im August mit dem Turnier in der Schweiz bei Claudia und Daniel Greb.

Erstmalig wurde im August ein Jugendcamp ins Leben gerufen, was großen Anklang fand.

Zwischen den Turnierterminen konnten wieder Kurse angeboten werden mit beliebten Trainern aus den USA . Ebenfalls gut besucht waren die organisierten Cabalgatas im April und Mai, wo die naturliebenden Fino Reiter auf ihre Kosten kamen.

Durch die Einladung des Hessischen Zuchtverbandes für Spezialpferderassen wurde den Paso Finos die Gelegenheit gegeben sich vor ca. 3000 Zuschauern bei der Hengstparade in Dillenburg im September zu präsentieren. Kurz darauf fand noch ein Gangpferdeschaubild mit Paso Fino-Beteiligung im Rahmen der Abendgala des Ponyforums Hessen in Alsfeld statt.



PASO FINO ASSOCIATION EUROPE E.V.

www.pfae.org

FEIN, FEINER - PASO FINO

Südamerikanisches Temperament, Rhythmus, Charme und Menschenbezogenheit - dies alles charakterisiert die Paso Finos. Der rassetypische Tölt in den verschiedenen Tempi (Paso Corto, Paso Largo und Classic Fino) zeichnet sich durch hohe Schrittfrequenz, Trittsicherheit und unübertroffene Bequemlichkeit für den Reiter aus. Darüber hinaus sind Paso Finos ausdauernd, enorm wendig, äußerst vielseitig und dabei stehts bemüht, ihrem Reiter zu gefallen - mit anderen Worten: **Sie machen jede Menge Spaß!**

Erleben Sie das unvergleichliche Reitgefühl auf einem Paso Fino selbst und teilen Sie mit uns die Freude und Begeisterung an und für diese einzigartige Pferderasse!

Line-Up

Zwei- und vierbeinige Teilnehmer am ersten Paso Fino Jugendcamp

Cabalgata in der Schweiz

Den Abschluss bildet, wie fast in jedem Jahr, die Präsentation auf der Messe Pferd & Jagd gemeinsam mit der IGV.

Rundum wieder ein ereignisreiches Jahr, welches wie immer viel zu schnell zu Ende geht.

In Deutschland wird die Rasse durch die Paso Fino Association Europe (PFAE e.V.) vertreten.

Falls Sie neugierig geworden sind, schauen Sie doch einfach auf unsere Homepage www.PFAE.org

Hier finden Sie alles rund um den Paso Fino.

Tauchen Sie ein in die Welt der Paso Finos und lassen Sie sich verzaubern von der charismatischen Ausstrahlung der Pferde.

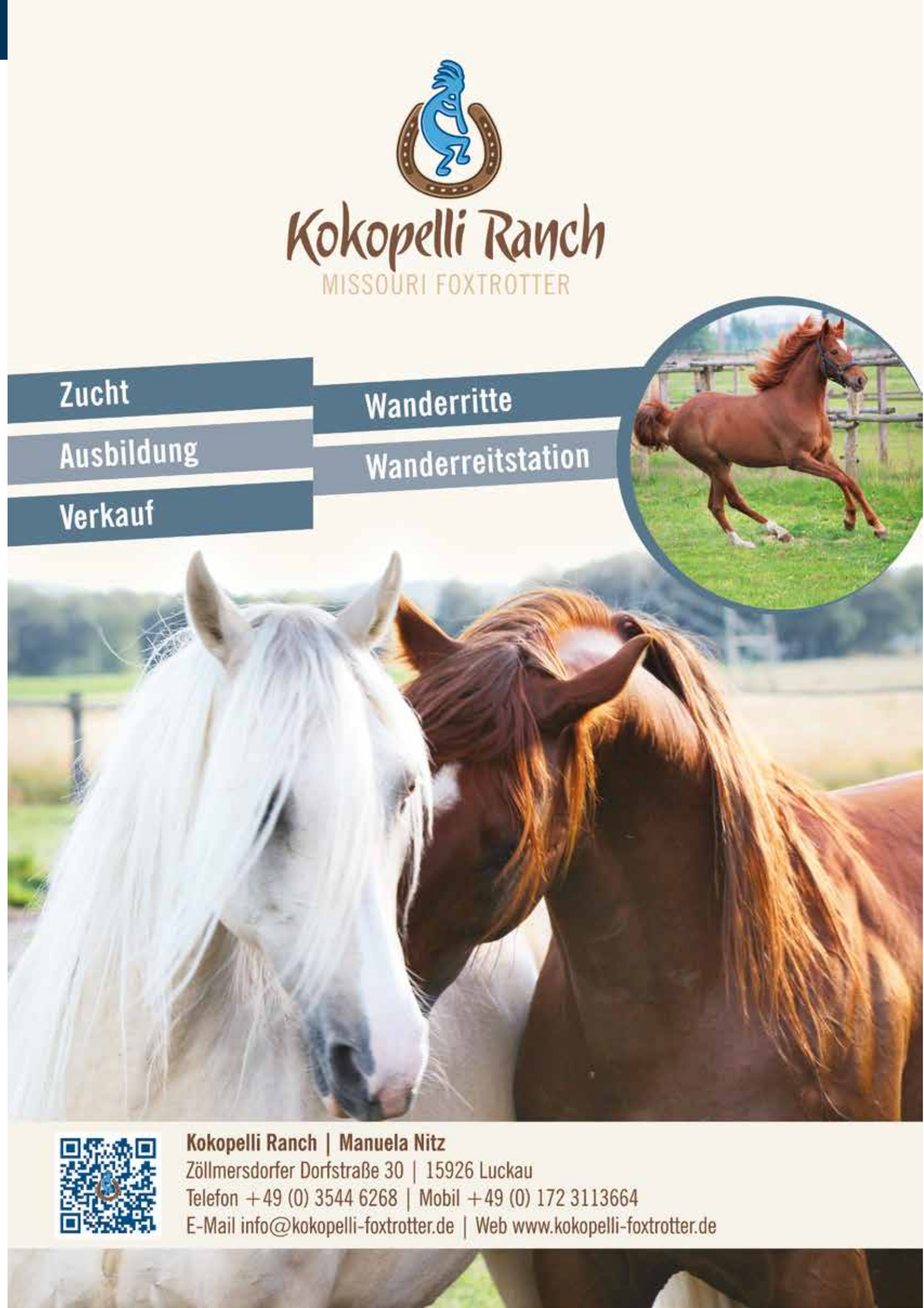
To ride one is to own one!

Missouri Foxtrotter – der Rolls Royce unter den Gangpferden

Text und Fotos von Stormy Mildner

Fox|trott – ein Gesellschaftstanz im Viervierteltakt. Fox|trott|er – eine der ältesten Pferderassen der USA. Gemeinsamkeit: Herkunft USA, rhythmisch, locker und schwungvoll. Während der Foxtrott heute zu den deutschen Standardtänzen gehört, ist der Foxtrotter leider immer noch viel zu wenig bekannt in Deutschland.

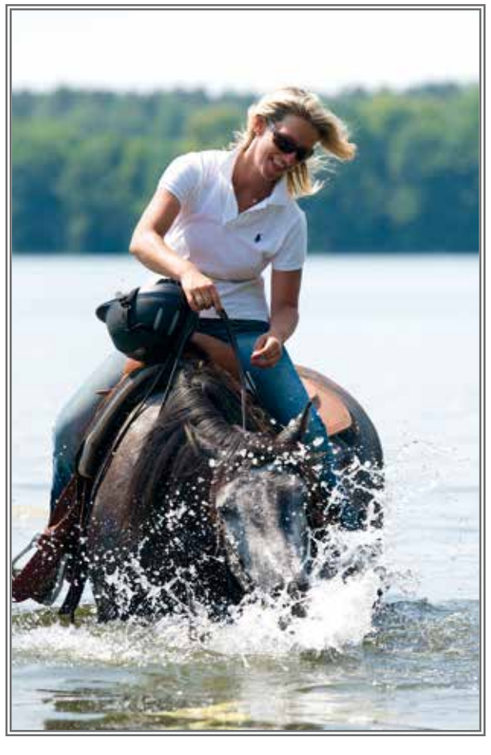
„Schönheit – Gelassenheit – Bequemlichkeit" – auf die Frage, was sie am Missouri Foxtrotter schätzt, kommt Züchterin Susanne Krüger ins Schwärmen.„Es sind einfach wunderschöne Pferde. Leider sind sie in Europa noch viel zu wenig bekannt. Das müssen wir ändern." Susanne Krüger züchtet seit 2003 die Pferderasse aus den USA auf dem Gut Temmen in der Uckermark. Mit den drei Zuchtstuten Lad's Lucky Charm Z., Jet's Royal Blue Beauty und Jet's Red Dawn, echte amerikanische Damen, begann die Zucht von Gutsbesitzer Rolf Henke im Norden von Berlin. Knapp 40 Foxtrotter leben mittlerweile auf dem Hof; eine große, bunte Herde in allen erdenklichen Farben. Der Missouri Foxtrotter gehört zu den ältesten Pferderassen der USA. Die Zucht begann in den 1820er Jahren in den Ozark Mountains im US-Bundesstaats Missouri, als Kreuzung zwischen dem Morgan Horse, Vollblütern und spanischen Pferden. Später wurden noch Tennessee Walker und Saddlebred eingekreuzt. Der Name des Foxtrotters leitet sich von der charakteristischen Gangart der Rasse ab: Der Foxtrott ist ein gebrochener Trab. Auf der Vorderhand geht der Foxtrotter Schritt, auf der Hinterhand trabt er. Durch



diese ausgesprochen rhythmische Gangart verspürt der Reiter fast keine Erschütterung. Ebenso bequem ist der Flat Foot Walk – ein schneller Schritt. Wie auf einem Schaukelstuhl sitzt man im Canter, dem langsamen, geschmeidigen, versammelten Galopp – nur Fliegen ist schöner.

Kaum eine Pferderasse ist ähnlich schrittsicher auch im unwegsamen Gelände. Der Foxtrotter wird aufgrund seiner Ausdauer und seines sicheren Schrittvermögens noch heute in der Forstwirtschaft und der Rinderzucht in den USA eingesetzt. Nicht umsonst wird er deshalb auch als „Cowboy's Cadillac" oder „Cowboy's Rolls Royce" bezeichnet. Als Showpferd oder Freizeitpferd, für Distanzritte oder als Kutschenpferd – der Foxtrotter ist ein echter Allrounder. Aufgrund seiner Sanftmut, Aufgeschlossenheit und Gelassenheit ist er das ultimative Familienpferd. Der Foxtrotter ist fleißig und menschenbezogen. Auch als Therapiepferd ist er bestens geeignet.

Heute sind weltweit etwa 97000 Foxtrotter re-



gistriert (Stand 2012). Erstmals in Europa vorgestellt wurde der Foxtrotter bei der Hippologica in Berlin im Jahr 1992. In Europa sind etwa 900 Foxtrotter zu Hause, in Deutschland rund 700. Die European Missouri Fox Trotting Horse Association (EMFTHA), seit 1992 der offizielle Foxtrotter Verband, setzt sich mit seinem Präsidenten Karl-Heinz Schilling dafür ein, dass der Fanclub der Foxtrotter in Deutschland, vom Freizeitreiter bis zum Profi, stetig wächst. "To ride one is to own one! It's not only a horse, it's a Missouri Foxtrotter!", ist eines der Mottos der Foxtrotter.

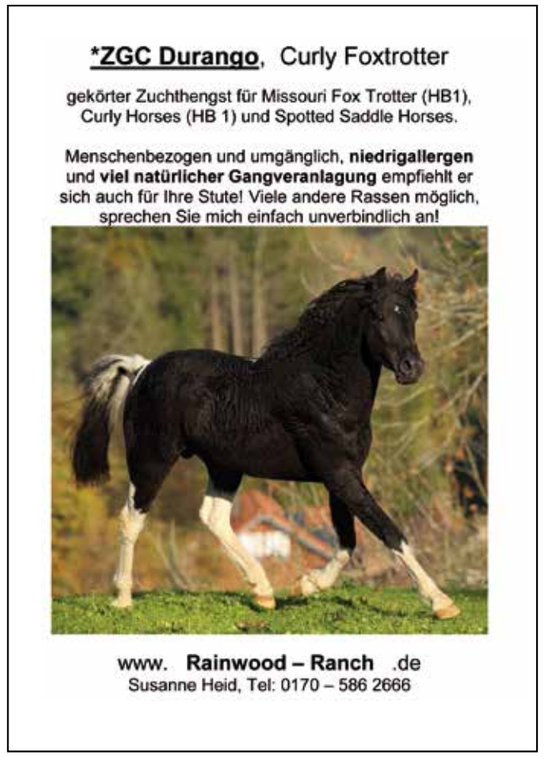
Mittlerweile gibt es in Deutschland und Österreich eine ganze Reihe erfolgreicher Züchter. Neben Manuela Nitz von der Kokopelli Ranch bei Berlin, Noémie Pauwels von der Rainbow-Valley Ranch und Helmut Freller und Maria Freller-Ollmann vom Pferdehof Ollmann in Österreich , Clay Pit Stables in der Nähe von Kempten / Allgäu gehört hierzu auch Susanne Heid. Auf der Rainwood Ranch in Oberallgäu züchtet sie seit vielen Jahren

Missouri Foxtrotter und Curly Foxtrotter. Die Curly Foxtrotter sind eine Besonderheit: Aufgrund der Struktur ihres Fells eignen sie sich perfekt auch für Menschen, die ansonsten gegen andere Pferde allergisch sind. Susanne Heid erzählt, wie sie zum Foxtrotter kam: 2003 sollte sie wegen eines Bandscheibenvorfalls das Reiten an den Nagel hängen. Schon als kleines Mädchen hatte sie von Pferden geträumt. Mit 14 wurde der Traum vom eigenen Pferd Wirklichkeit. Das Reiten aufzugeben wäre hingegen ein Alptraum gewesen. Der Foxtrotter war eine Notlösung. Doch aus der Notlösung ist eine große Liebe geworden. Susanne Heid möchte die Foxtrotter in ihrem Leben nicht mehr missen.

So geht es auch Renate und Fritz Moser aus dem Schwarzwald. Mit den steilen Hängen rund um den Hof im idyllischen Elztal im Breisgau erinnert die Landschaft an die Heimat der Foxtrotter. Wie die Bergziegen galoppiert ihre kleine Herde die Hänge hoch und wieder herunter. Renate Moser erinnert sich noch genau wie es war, als sie

1997 ihre beiden ersten Stuten, Red Kitten und Shadow, in Empfang nahm: Es war Liebe auf den ersten Blick. Red Kitten und Shadow dürften sich wohl fühlen im Schwarzwald, denn sie kommen direkt aus den Ozark Mountains. Mit ihrem E.B.'s Tomcat Geronimo M. haben die Mosers eine wichtige Zuchtlinie in Europa begründet.

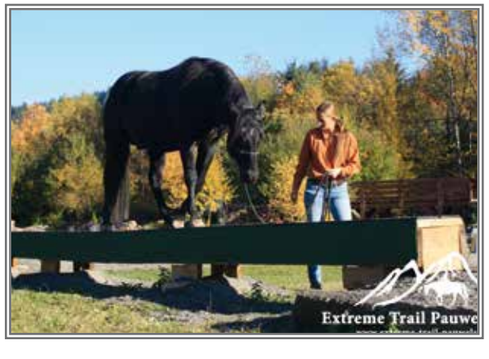
Sind Sie neugierig geworden? Dann schauen Sie bei einer der vielen Foxtrotter-Zuchten in Deutschland und Österreich vorbei. Aber Vorsicht, denn: "To ride one is to own one!"



Entdeckt, was in euch steckt!

Text von Extreme Trail Pauwels, Fotos von Madith Pauwels

Im kommenden Jahr geht der Extreme Trail Pauwels tatsächlich schon in die zweite Saison!
Viele neue, einmalige und innovative Hindernisse werden darauf warten, von euch entdeckt und bewältigt zu werden! Nicht, dass es bisher langweilig gewesen wäre – eine 2,50 m hohe und 8 m lange Brücke, ein großes und tiefgelegtes Wasser mit diversen Eingängen, viele bewegte Hindernisse wie die längste Hängebrücke Europas, die erste Rolling Bridge und die von Noémie entworfene Two-Step-Wippe geben neben vielen anderen Dingen dem Extreme Trail Pauwels einen ganz besonderen Flair.
Einmalig ist ebenso, dass man hier den ersten Allwetterpark Europas vorfindet. Training ist zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter möglich. Matsch und rutschige Hindernisse sucht man hier vergebens!
Gerade in der vergangenen Saison haben Gangpferde aller Rassen hier auf dem Park gepunktet und begeistert! Das Herbstturnier hat alle Erwartungen übertroffen! Die verfügbaren 40 Plätze für Pferde waren schon zwei Wochen vor Nennschluss ausgebucht, so dass in 2016 – jeweils im Mai und im Oktober – die ersten zweitägigen German High Point Challanges der International Mountain Trail Challange Association bei uns ausgetragen werden. Wir würden uns riesig freuen, dann ganz viele Gangpferdeteams bei uns begrüßen zu dürfen! Zeit zum Üben gibt es ja noch genug – für die IGV und alle Gangpferdefreunde finden am 28./20. Mai und am 23./24. Juni zwei eigene Basiskurse bei uns statt.
Ihr seid alle ganz herzlich eingeladen, um zu entdecken, was in euch und euren Pferden steckt! Wir versprechen, ihr werdet erstaunt sein und das Training wird euch mit eurem Partner Pferd noch weiter zusammenschweißen!
Wir freuen uns auf euch alle!



Urlaub und Weiterbildung mit dem eigenen Gangpferd

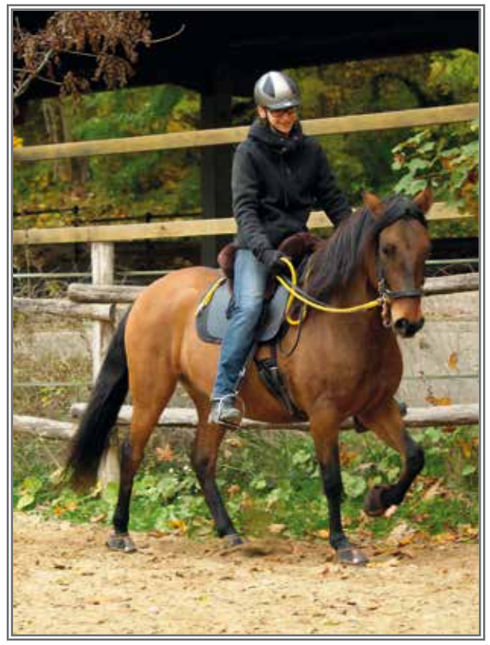
Text von Petra Ruoss, Fotos von Christina Dietmann

Urlaub mit dem eigenen Pferd! Wer träumt nicht davon? Wenn dieser Urlaub dann auch noch mit Weiterbildung für Mensch und Pferd verbunden werden kann und sich die Möglichkeit eröffnet, neue Freunde zu finden – umso besser! Den Traum haben sich in diesem Herbst drei Reiterinnen mit ihren Gangpferden erfüllt. Sie trafen sich im Bildungszentrum von Petra und Harald Schöner auf dem Quellberghof in Weingarten. Mit dabei waren: Claudia mit ihrem 6-jährigen Paso Fino-Wallach, Daniela mit ihren beiden Stuten (Marchador, 9 Jahre und Fino, 11 Jahre) und Petra mit ihrem 6-jährigen Marchador-Wallach.

Gemeinsam miteinander und voneinander lernen, stand im Mittelpunkt. Die Weiterbildung gestaltete sich sehr abwechslungsreich, je nach Trainingszustand von Reiter und Pferd. Nach einer ersten Bestandsaufnahme des Pferd/Reiter-Paares wurden die nächsten Ziele zusammen mit den Trainern formuliert. Jedes Paar konnte am aktuellen Ausbildungsstand abgeholt und ganz individuell gefördert werden. Die jeweiligen Trainings- und Unterrichtsthemen waren sehr vielseitig. So stand natürlich das gymnastische Gangpferdereiten bei allen im Vordergrund, wechselte sich aber (je nach Bedarf) mit Boden- oder Longenarbeit, Dualaktivierung, Sport-/ Physiotherapie von Pferd und Reiter sowie Sitzschulung ab. Auch das Training im Gelände kam dabei nicht zu kurz.

Spannend für uns als Zuschauer war, die Gangveranlagungen der anderen Pferde sowie die jeweiligen Ausbildungsstände der anderen Reiter zu sehen und zu vergleichen, um dann im späteren Verlauf der Weiterbildung die Fortschritte zu erkennen. Auch war es für uns als Reiter interessant zu erleben, wie sich z.B. der Trocha des Paso Finos und die Batida des Mangalarga Marchadores ähneln oder wie sich der Viertakt im Paso Corto und in der Picada anhört bzw. anfühlt.

Petra und Harald Schöner arbeiten nach ihrem stimmigen, rasseübergreifenden Trainingskonzept „Schöner reiten", welches uns viele Aha-Erlebnisse bescherte und Lust auf Mehr machte. Eine Besonderheit auf dem Quellberghof ist, dass Harald Schöner als Sportwissenschaftler und Sporttherapeut sowie Pferdephysiotherapeut (in Ausbildung) spezielles Training für Reiter und Pferd anbietet. Seine Arbeit, die in vielen Fällen dem gymnastizierenden Training oder ganzheitlichen Unterricht mit Petra Schöner unmittelbar vorausging, ist nicht zu unterschätzen, um dem Pferd oder dem Reiter den Weg zu neuen Bewegungsmustern zu ebnen. Beide Trainer arbeiten hierbei Hand in Hand und unterstützen sich immer wieder gegenseitig. Sie führten uns mit unseren Pferden auf einen effektiven Weg zu ge-



sünderem Reiten bzw. Gerittenwerden, der auf gegenseitigem Verständnis und Wertschätzung aufbaut – kombiniert mit viel Spaß am Gangpferdereiten.

Ganz toll war auch, dass während unserem Aufenthalt drei unterschiedliche Lehrgänge auf dem Hof angeboten wurden. Interessanterweise nahm jede von uns an einem anderen Lehrgang teil. An diesen Tagen bot sich für uns die Möglichkeit, die Hintergründe zu einem speziellen Thema (Longieren auf Kappzaum, sportwissenschaftliche Sitzschulung oder ganzheitliches Reiten) in Theorie und Praxis zu erörtern.

Beim abendlichen gemütlichen Beisammensein haben wir drei oft den Tag Revue passieren lassen und entdeckten trotz unserer verschiedenen Gangpferderassen und Ausbildungsstände von Reiter und Pferd viele Gemeinsamkeiten. Wir konnten Erkenntnisse austauschen, gegenseitig aufgenommene Videos erörtern und das Erlernte verinnerlichen. Gemeinsam erfreuten wir uns unserer Fortschritte und stellten fest: Gangpferde verbinden!

Wir blicken zurück auf nachhaltige, motivierende Weiterbildungswochen mit unseren Pferden. Erhielten wir doch viele nützliche Tipps, eine Menge Input und einen Leitfaden, wie wir daheim weiterarbeiten können.

Durch das gemeinsame Hobby entstanden neue Freundschaften. Das Training, die schönen Ausritte in der herrlichen Landschaft und die gemütlichen Stunden werden uns stets in Erinnerung bleiben. Wir sehen uns wieder!

Die Deutschen Meister 2015

Deutscher Meister Jugend A:
Sophie Sommer mit Spori von Aegidienberg

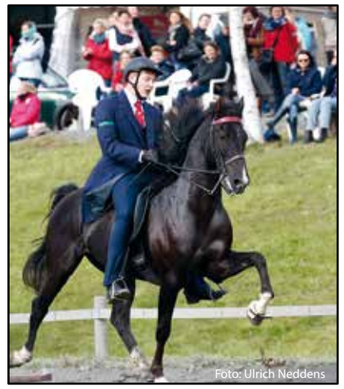
Pleasure Gang-Prüfung:
Katrin Dustert mit Salida del Sol vom Vindstadir

Präsentation am langen Zügel:
Stefanie Stöcker mit Menor GPZ

Rittigkeit Schwer:
Christiane Kress mit Lowland´s Blue Rhythm

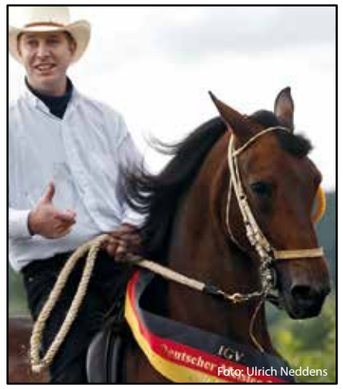
Wertung "Gangpferd des Jahres" 2015: **1. Platz:** Birgit Fischer mit Delgado MK
2. Platz: Amelie Sophia Simon mit Fina Flor vom Schloss Nienover und Stefanie Stöcker mit Menor GPZ

Deutscher Meister Jugend B:
Victoria Reinike mit Saelingur fra Gröhnholm



Sporttölt Großpferde:
Frederic Feldmann mit Khan

Sporttölt Kleinpferde:
Andrea Scheidler mit Sprengur vom Lindscheid



Tölt Spezial:
Stanley Paul mit Machiavelli de La Tierra

Deutscher Meister Freizeit:
Natalie Steffgen mit Dreki von Töltmyllan

Ausdauertölt: Helena Schily mit Steinthor vom Panoramahof

Naturtölt: Birgit Fischer mit Delgado MK

Trail schwer:
Yvi Tschischka mit Diosa del Rio

Viergang Großpferde:
Katrin Dustert mit Salida del Sol vom Vindstadir

Viergang Kleinpferde:
Andrea Scheidler mit Sprengur vom Lindscheid

Volle Konzentration auf dem Weg zur Pflastermusterung, der ersten Aufgabe des Tages.

Das Urteil lautet: „Gekört!“

Von Anne-Lena Jost

Seit über 25 Jahren reite ich nun. Aber mit dem Thema Zucht habe ich mich bisher kaum befasst. Bis im Mai 2015 Diamante kam…

Ich war auf der Suche nach einem Nachwuchspferd. Und schließlich fiel die Wahl auf Diamante de Monte, einen 2-jährigen Paso Iberoamericano-Hengst aus der Zucht von Marie Wendel (Berghof Rod) und damals im Besitz des Gangpferdezentrums Aegidienberg.

Primär suchte ich ein Reitpferd. Aber schnell war klar: Dieser junge Hengst ist auch genetisch unglaublich interessant. Sein Vater Shadow Dancer Mako ist als Paso Fino in der deutschen Paso Iberoamericano-Zucht eine Ausnahme (üblicherweise werden hierzulande eher Paso Peruanos und Mangalargar Marchadores für die PIA-Zucht eingesetzt). Seine Mutter, eine grundsolide Lusitanostute aus einer Stierkampflinie, hat dem jungen Pferd ebenfalls positive Einflüsse, vor allem extrem gute Grundgangarten und eine deutlich ausgeprägte Versammlungsbereitschaft, mitgegeben.

Die Rücksprache mit Rasseexperten und erfahrenen PIA-Züchtern bestätigte die erste Einschätzung. Hinzu kam: Diamante war schon 2-jährig deutlich über 150 cm groß und das prognostizierte Endmaß lag bei über 160 cm. Für die Gangpferdezucht, in der (wie in vielen Pferdesportbereichen) aktuell versucht wird, großrahmigere Pferde zu züchten, wohl ein weiterer positiver Aspekt. Als potenzielle Deckstation und Partner bei der weiteren Aufzucht und Ausbildung sagte der Berghof Rod zu. Gute Voraussetzungen also, Diamante als Hengstanwärter vorzusehen.

Nach der entsprechend etwas umfangreicheren Ankaufsuntersuchung stand fest: Diamante ist körperlich top fit, darf zur weiteren Aufzucht zurück auf dem Berghof Rod und soll im Herbst zur Körung vorgestellt werden. Während Diamante den Frühsommer noch relativ unbehelligt auf den weitläufigen Wiesen des Taunus verbringen durfte, nutzte ich die Zeit, um mich etwas mit der Materie zu befassen. Dass die Körung der erste Schritt zur Zulassung eines Deckhengstes ist, war mir schon klar. Aber was gab es sonst noch zu wissen? Google konnte helfen. Sinngemäß fand ich heraus:

„Die Körung stellt eine erste Selektion der potenziellen Vererber einer Rasse dar und soll sicherstellen, dass nur geeignete Vatertiere ihre Gene weitergeben. Die Qualität der Zucht soll somit sichergestellt werden. Bis einschließlich 1989 sah das deutsche Tierzuchtgesetz sogar für die gesamte Pferdezucht die staatliche Körpflicht vor. Das bedeutet, dass alle männlichen Pferde entweder gekört oder kastriert werden mussten. Dies sollte garantieren, dass nur qualitätsvolle Vererber zur Zucht eingesetzt werden. Ab 1990 wurde die Körpflicht abgeschafft. Theoretisch ist es dadurch heute möglich, mit jedem beliebigen Hengst weiter zu züchten. Jedoch erhalten Fohlen nach wie vor nur dann volle Papiere, wenn beide Elternteile in

Gut herausgebrachte Hengste: Paso Peruano Zañero und Paso Fino Impacto Dos del Sastre

das jeweilige Zuchtbuch eingetragen sind – was bei Hengsten die bestandene Körung sowie die bestandene Hengstleistungsprüfung voraussetzt. Nach wie vor kommt diesen beiden Prüfungen im Leben eines potentiellen Vererbers also eine wichtige Rolle zu.

Zunächst einmal gibt es bestimmte formale Kriterien, die ein Hengst erfüllen muss, um zur Körung zugelassen zu werden. Zum einen müssen die Vorfahren über mehrere Generationen bekannt und in die Zuchtbücher eingetragen gewesen sein. Daneben muss der Hengst ein Mindestalter von i.d.R. zwei Jahren haben. Sind diese Kriterien erfüllt, kann der Hengst beim zuständigen Zuchtverband zur Körung angemeldet werden und wird dort geprüft.“ Also hieß es nun:

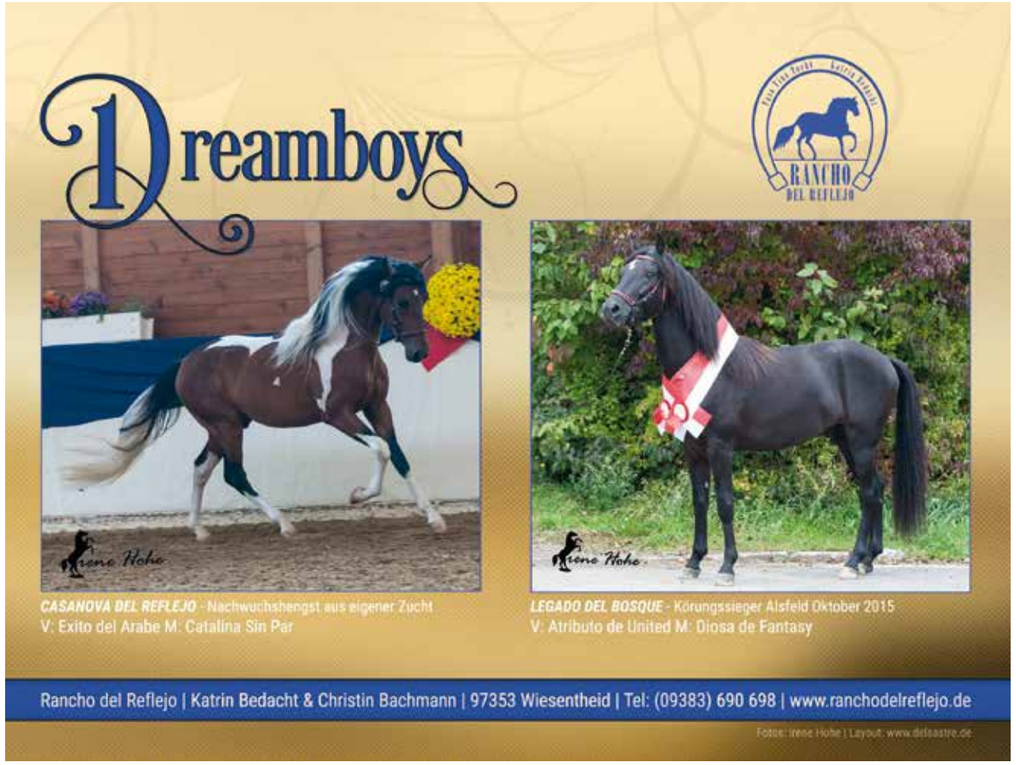
Üben. Diamante kannte zwar das meiste, was ein Jungpferd kennen muss. Aber wenn der eher schlaksige und noch recht kindlich aussehende Hengst eine Chance bei der Herbstkörung haben sollte, reichte das wohl nicht. Zusammen mit Marie Wendeln und Daniel Sewing vom Berghof wurde ein Plan für die Körungsvorbereitung erstellt und Diamantes „Grundschulzeit“ begann. Marie, als erfahrene Züchterin und Trainerin, sorgte dafür, dass Diamante alles Nötige lernte und gut vorbereitet wurde. Eine spannende und lehrreiche Zeit – für uns alle! Und dann war es so weit:

Am Vortag der Körung bezog Diamante sein Quar-

tier im Pferdesportzentrum Alsfeld. Er war nicht das einzige Gangpferd, das gemeldet war. Bei der Herbstkörung des hessischen Pony- und Pferdezuchtverbandes wurden sage und schreibe sieben Gangpferdehengste vorgestellt. Eine beachtliche Anzahl! Umso netter war dann auch die Stimmung unter den Vorführern und Helfern. Schließlich waren es ja, zumindest im „Gangpferdelager", bekannte Gesichter. Insgesamt waren 26 Hengste angemeldet, von Shetland Ponys über Criollos bis hin zu Norwegern. Ein sehr buntes Starterfeld!
Der Tag der Veranstaltung begann früh. Nach dem Putzen der Pferde auf Hochglanz (schließlich werden bei so einer Zuchtschau auch Pflege- und Futterzustand beurteilt), ging es fließend in die tierärztliche Untersuchung über. Dabei wird standardmäßig jeder Hengst gemessen, Allgemeinzustand und Zähne werden überprüft und es erfolgt ein Check, ob beide Hoden vorhanden sind. Anschließend wird eine Haarprobe genommen, um den Hengst genetisch typisieren zu können. Je nach Zuchtverband und Rasse sind auch z.B. Röntgenbilder der Beine oder andere tierärztliche Bescheinigungen über die Gesundheit des Hengstes vorzulegen, was bei den Gangpferden aber nicht der Fall war. Interessant war schon hierbei zu sehen, wie unterschiedlich die jungen Hengste charakterlich doch sind. Während einige kaum stillstehen konnten, oft wieherten und insgesamt sehr hengstig waren, blieben andere sehr gelassen, ließen sich brav untersuchen und wirkten souverän. Wie erleichtert ich war, dass Diamante zur letzteren Sorte gehörte, kann sicher jeder verstehen. Aber auch alle anderen Gangpferde an diesem Tag fielen positiv durch ihre gute Erziehung auf. Ein Hengst stach besonders hervor – doch zu ihm später mehr.

Nach der Tierarztkontrolle wurde es zum ersten Mal richtig spannend: Es folgte die Pflastermusterung. Hierbei beurteilen die Richter die Korrektheit der Gänge und des Gebäudes der Pferde im Schritt und im Trab auf hartem Boden. Bei Gangpferden wird rassetypischer Gang gezeigt. Die Pferde werden dabei mit Trense geführt, Ausnahmen gibt es häufig z.B. für Pasopferde, die auch am Showhalfter vorgestellt werden dürfen. Beim anschließenden Aufstellen beurteilen die Richter nochmals das Gebäude. Zudem liegt – wie während der gesamten Veranstaltung – ein Augenmerk auf dem Benehmen des Hengstes. Er soll sich rasse- und geschlechtstypisch präsentieren (mit anderen Worten: ein bisschen Imponiergehabe ist willkommen), dabei soll er jedoch nicht ungehorsam oder widersetzlich sein.
Ich war sehr froh, dass Daniel Sewing sich schon im Vorfeld bereit erklärt hatte, Diamante vorzustellen, so dass ich als Peitschenführer nur eine unterstützende Rolle hatte. Daniel hatte bereits Erfahrung mit dem Ablauf einer Körungsveranstaltung und strahlte daher eine geradezu ansteckende Gelassenheit aus. Diese Souveränität (und vielleicht auch das viele Üben im Vorfeld) zahlten sich aus:

Futter- und Pflegezustand sind wichtig. Auch wenn die Pferde ansonsten artgerecht in der Herde aufwachsen



Beim Vorführen im Schritt und Trab beurteilen die Richter die Korrektheit der Gänge und das Gebäude der Pferde.

Beim Freilaufen zeigen die Hengste ihr Bewegungspotenzial. Legado del Bosque machte seine Sache besonders gut. Er wurde Siegerhengst der Herbstkörung 2015 in Alsfeld.

Diamante präsentierte sich von seiner besten Seite. Ehrlich gesagt, lief er sogar noch besser, als er je zu Hause gelaufen war. Ein bisschen Adrenalin tut manchen Pferden offenbar ganz gut.
Nach der Pflastermusterung ging es für die Hengste zum Freilaufen. In einer fest umzäunten Bahn bzw. Halle werden die Pferde dabei üblicherweise einzeln nacheinander laufen gelassen, wobei Helfer dafür sorgen, dass sich jedes Pferd in allen Gangarten möglichst optimal präsentiert. Bei dreigängigen Pferden werden hierbei Trab und Galopp bewertet, bei Gangpferden – je nach Rassebeschreibung – ggf. nur der rassetypische Gang. Für einige Pferderassen ist zudem das Freispringen über eine Hindernisreihe vorgeschrieben. Dies entfällt für Gangpferde. Beim Freilaufen beeindruckte der Paso Fino Legado del Bosque im Besitz von Katrin Bedacht besonders. Der Rappe, der mit seinen 4 Jahren bereits sehr gut entwickelt war und über eine tolle Ausstrahlung verfügte, verzauberte Richter und Publikum. Was zu diesem Zeitpunkt noch niemand ahnte: Hier drehte gerade der zukünftige Siegerhengst seine Runden! Last but not least folgte der Schrittring. In kleinen Gruppen werden die Pferde bei dieser Aufgabe noch einmal zusammen im Schritt vorgestellt. Diese Aufgabe kann gut und gerne 10 Minuten oder länger dauern, denn die Richter beraten sich zeitgleich und schauen sich die Hengste nochmals genau im Vergleich mit ihren Rassekollegen an. Und dann hieß es erstmal: Warten...
Zur Siegerehrung am Nachmittag kamen die Pferde erneut gruppenweise in die Halle. Hier folgte dann die Urteilsverkündung. Hengste, die in allen Aufgaben die Mindestnoten 5,0 und die vorgeschriebene Gesamtnote von 6,5 erreicht hatten, erhielten den Richterspruch „gekört". Aus dem breiten Feld von sieben Gangpferden schafften das immerhin sechs Stück. Auch Diamante war einer von ihnen. Ausgestattet mit einem Schleifchen und einer Urkunde, müde aber stolz, traten wir den Heimweg an.
Und wie geht es nun weiter? Für Diamante ist nun wieder Freizeit angesagt. Am Tag nach der Körung durfte er wieder auf die Junghengstweide. Für's Frühjahr haben bereits Stutenbesitzer angefragt. Als PIA-F1-Hengst bietet er sich schließlich sowohl für die Anpaarung mit Stuten aus allen Pasorassen sowie mit PIAs an. Aber bis dahin darf er vor allem einfach Pferd sein und mit seinen Kumpels auf der Koppel toben.

Ich möchte meinen Hengst kören lassen – was tun?

Üblicherweise richten die Zuchtverbände der jeweiligen Bundesländer regelmäßig Hengstkörungen aus, bei denen rasseübergreifend Hengstanwärter vorgestellt werden können. Eigene Körungsveranstaltungen ausschließlich für Gangpferde gibt es in Deutschland nicht. Ob ein junger Hengst das „Zeug" zum angehenden Deckhengst hat, beurteilen die Richter dabei natürlich anhand einer Momentaufnahme am Tag der Körung. Allerdings können Züchter und Besitzer schon im Vorfeld die Chancen ausloten. Denn je besser das Pferd den jeweiligen Rassebeschreibungen entspricht und je korrekter Gänge und Gebäude sind, umso besser sind seine Chancen.
Und natürlich gehört eine gewisse Vorbereitung dazu. Während die gezielte Körungsvorbereitung in der Warmblutzucht absolut üblich ist, handhaben die Züchter im Gangpferdebereich das Training ihrer Körungskandidaten ganz unterschiedlich. Dies liegt sicher daran, dass im Bereich der Warmblutzucht üblicherweise bereits 2,5-jährige Hengste vorgestellt werden, während im Gangpferdebereich ein Vorstellen etwas älterer Hengste gut möglich ist. Ältere Hengste sind oft schon weiter entwickelt und kennen zudem die Arbeit mit dem Menschen. Ganz junge Hengste müssen zunächst gezielt auf die Anforderungen der Körung vorbereitet werden.

9. Aegidienberger Tag am Gangpferdezentrum Aegidienberg

von Gertrud Fahlbusch

Am 3. Oktober 2015 war es wieder soweit: Bei strahlendem Wetter fanden sich Besitzer, Reiter, Freunde und Bewunderer der Aegidienberger Pferde zum 9. Aegidienberger Tag in Bad Honnef ein. Bereits auf der IDMG 2015 im September waren die ersten Nennungsformulare ausgefüllt und Verabredungen „wir sehen uns dann im Oktober" getroffen worden.

Der Morgen begann, ganz ungewöhnlich für einen Turniertag in Aegidienberg, mit Sonnenschein und guten Wetteraussichten. Eröffnet wurde der Vormittag mit der Zulassungsprüfung zur Zucht des Aegidienbergers und der Materialprüfung für gerittene Aegidienberger. Die Pferde wurden gemessen und an der Hand zur Gebäudebeurteilung den beiden Zuchtrichterinnen vorgestellt. Bärbel Miketta, als Vertreterin des Rheinischen Pferdestammbuchs, und Ellen Vierhaus bewerteten anhand der im Zuchtprogramm festgelegten Kriterien Gebäude, Fundament, Größe und Interieur. Mit „Private Satellite GPZ" präsentierte Marlies Feldmann ihren ausdrucksvollen Soberbio-Sohn in der Zulassungsprüfung und drei F1-Aegidienberger absolvierten die Materialprüfung. Doch die Vorstellung an der Hand war nur die Grundlage für die anschließend auf der großen Ovalbahn stattfindende Töltpräsentation. Unterstützt durch die Reiterrichterin Katharina Konter konnten abschließende Noten in den vorgenannten Kriterien sowie im Kriterium Tölt festgelegt und mit entsprechenden Kommentaren dargestellt werden. Mit der Gesamtnote von 8,14 konnte der 16-jährige braune Wallach „Brendle-Felipe MP", gezogen von Manfred Plag und in Besitz von Susanne Kühnemuth, überzeugen. Aber auch die 6-jährigen Stuten „La Botella" und „Caipirinha vom Kolleshof" lagen mit Gesamtnoten von 7,94 und 7,84 sehr dicht beieinander, ebenso wie „Private Satellite GPZ" mit 7,96.

Am Nachmittag ging es dann weiter bei mittlerweile strahlendem Sonnenschein und fast schon zu warmen Temperaturen mit der Tölt- und Mehrgangprüfung für Aegidienberger Freizeitpferde und der Tölt- und Viergangprüfung für Aegidienberger Sportpferde. Insgesamt waren 17 junge und ältere Reiterinnen und Reiter am Start, die ihre Pferde mit viel Spaß präsentierten. Es kam ein Hauch von IDMG auf, als die Starter mit bunten Armbinden unter den kritischen Augen der IGV-Richter Ellen Vierhaus, Katharina Konter und Günter Schulz ihre Prüfungen in Anlehnung an das IGV-Reglement absolvierten.

Und so konnten die Sieger und Platzierten, stilvoll auf den Siegerehrungs-Treppen des GPZ, ihre Pokale und Schleifen stolz in Empfang nehmen.

Einen ganz besonderen Applaus gab es noch von den zahlreichen Besuchern, als die stolze Besitzerin Annette Simon bekannt gab, dass ihre Stute Salina von Birrekoven ihren 22. Geburtstag an diesem Tag hatte und sich sehr fit in drei Prüfungen – Vorentscheidung Tölt, Kombi Mehrgang und Finale im Tölt – unter ihrer jungen Reiterin zeigen konnte.

Insgesamt war es wieder ein toller Tag mit den Aegidienberger Pferden in der gastfreundlichen Atmosphäre des GPZ Aegidienberg, spannend nicht nur für die beteiligten Reiter und ihre Freunde, sondern interessant für jeden, der diese Rasse kennenlernen wollte.

Die IG Mountain Horse ist gegründet!

Von Mireille van Meer

17 Mitglieder in spe fanden ihren Weg nach Nienover und es war einfach klasse! Tolle Frauen (ja, es waren tatsächlich nur Frauen da), die eine Passion teilen: die Mountain Horses.

Da viele Teilnehmer ein Jungpferd besitzen, waren die meisten ohne Pferd da. So haben wir das Programm angepasst und dafür Vorführungen geboten. Es gab eine Live-Zertifizierung einer jungen Rocky Mountain Horse-Stute, einen Vortrag über das Mysterium Farblehre, Gangpferdeunterricht, eine Vorführung der Equikinetic-Methode und die Gestütsführung mit einigen Neugeborenen.

Es wurde diskutiert, neue Freundschaften geknüpft und Pläne geschmiedet für die Zukunft.

Ich möchte mich bei allen Teilnehmern bedanken für ihre Anwesenheit und ihren Input!

Und ein ganz besonderes Dankeschön geht an Sabrina Scherweit und Nadine Schumacher für die Organisationshilfe im Vorfeld und die tatkräftige Unterstützung vor Ort, damit dieses Event so ein Erfolg werden konnte!

Way to go, girls!

Bei uns sind alle Mountain Horses willkommen, egal ob Spotted, Kentucky oder Rocky…

Wir sind überzeugt, dass man bei einer so kleinen Population nur etwas erreichen kann, wenn alle am gleichen Strang ziehen!

Fernab von Vorurteilen wollen wir gemeinsam den Informationsaustausch fördern und erlebte Erfahrungen mit Gleichgesinnten teilen – und das ganz ungezwungen, ohne Leistungsdruck…

Jeder soll sich bei uns wohl fühlen, dessen Herz den Mountain Horses gehört.

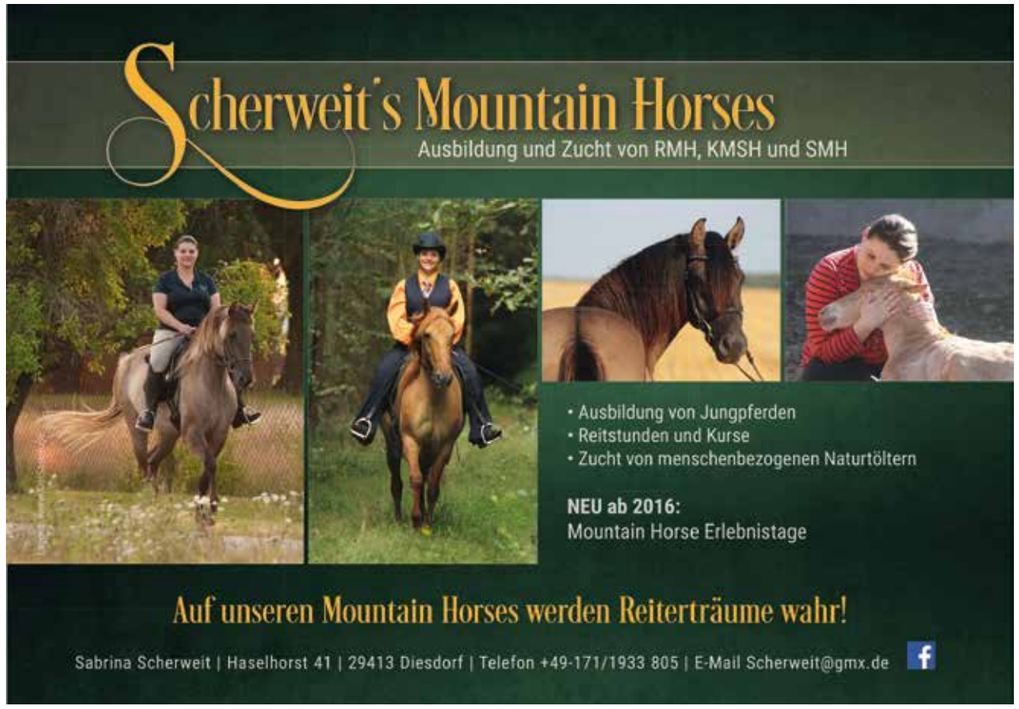
www.igmountainhorse.com

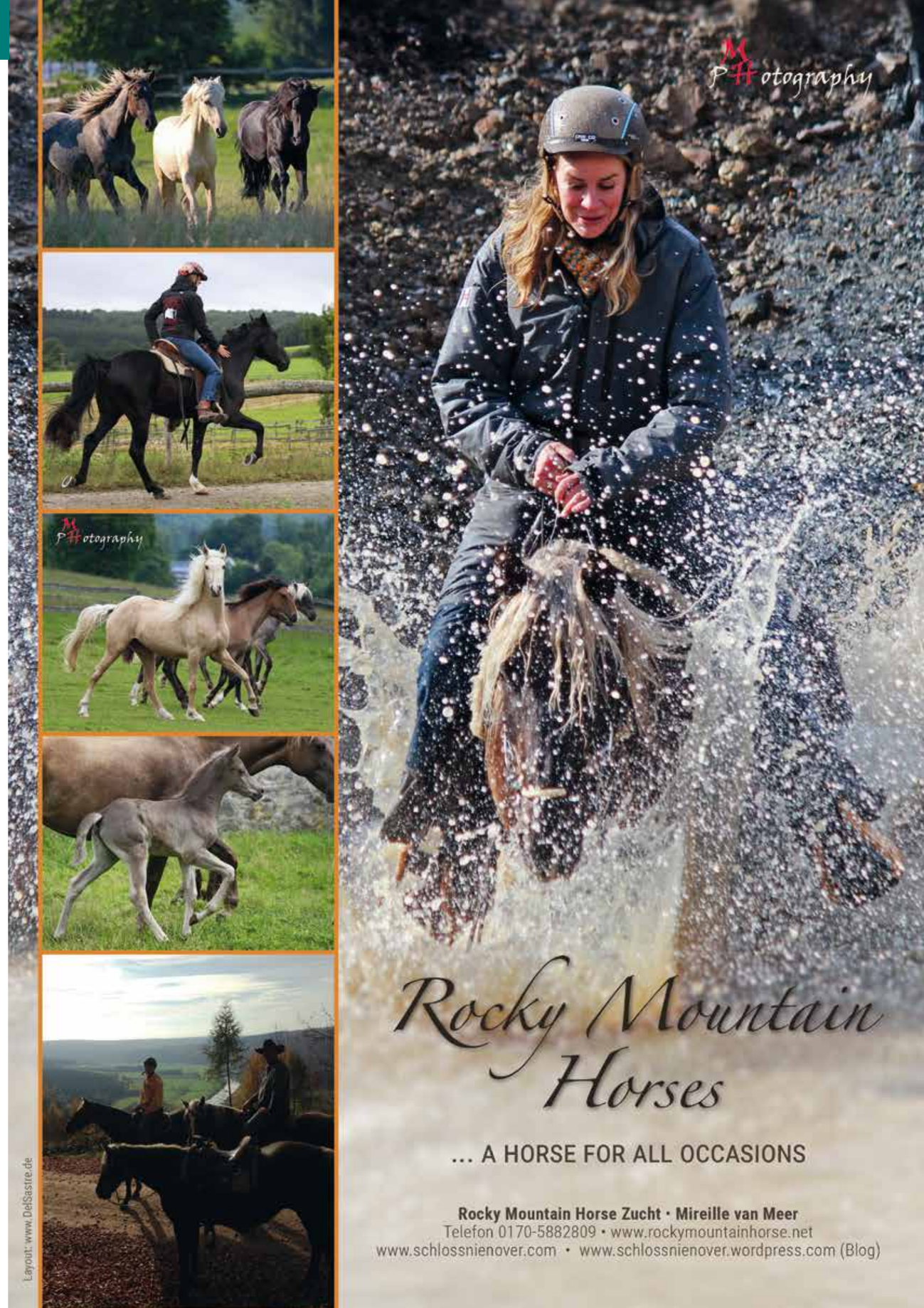
www.facebook.com/IGMountainHorses

Interessengemeinschaft Mountain Horses

Mountain Horses gemeinsam erleben!

- Rocky Mountain Horses
- Kentucky Mountain Saddle Horses
- Spotted Mountain Horses





v.l.n.r: Julia Künkels, Tilman (Bonni) Gromnica, Züchter und Inhaber Michael (Kowa) Kowalewski, Rainer Basenau und Silke Juckel

Ein neues Reitgefühl, wir nennen es „Perfect Ride“

Text und Fotos: Breeder's Pride Ranch

Das vergangene Jahr war ein sehr abwechslungsreiches und spannendes für das Team der Breeder's Pride Ranch aus Latendorf in Schleswig-Holstein. Das immer größer werdende Interesse an Rocky Mountain Horses macht uns unglaublich stolz und glücklich. Wir haben herrliche Ritte mit Freunden und Interessenten erlebt. Es ist beeindruckend, wie schnell auch unsichere Reiter und sogar Reitanfänger Vertrauen zu diesen unglaublich verlässlichen Pferden fassen. Vertrauen, Verlässlichkeit, ein großes Herz und echte Partnerschaft – dafür stehen die vielseitigen Rocky Mountain Horses.

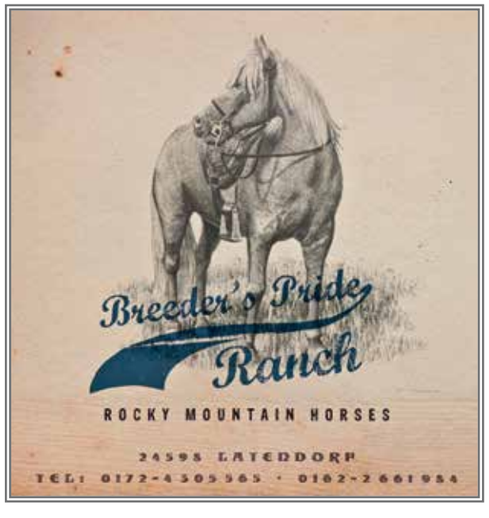
Die wunderschönen Ausritte durch die herrliche Landschaft, die unsere Ranch umgibt, haben uns auf eine Idee gebracht: Eigentlich müssten wir unseren Slogan von „Pferde für alle Gelegenheiten“ in „Perfect Ride“ ändern, denn es gibt nichts Schöneres, als mit diesen unerschrockenen und fleißigen Tieren unbekanntes und teils schwieriges Gelände zu erkunden.

Absolute Verlässlichkeit und entspanntes, leichtes Reiten durch den wunderbar bequemen Gait – kurz gesagt: Perfect Ride!

Die Einsatzmöglichkeiten der „Rockies“ sind breit gefächert. Die Pferde eignen sich für alle Freizeit- und Familienaktivitäten – ob Wanderritt, Distanzritt oder Trail. Egal, ob man die Richtung Westernreiten, Show oder die klassische Dressur bevorzugt.

Unser Zuchtfundament bilden von der Rocky Mountain Horse Association hervorragend eingestufte und zertifizierte Pferde. Wir züchten streng nach den Rassestandards und in enger Absprache mit der RMHA. Unser Pferdeexperte Tilman (Bonni) Gromnica kümmert sich um die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der RMH. Sie werden schon früh an ungewohnte Situationen herangeführt, mal spielerisch z.B. beim Fußballspielen mit Gymnastikbällen, beim Putzen der Pferde auf wehenden Planen oder auch anspruchsvoll beim Reiten in schwierigen Situationen im Gelände. Auch beim Rindertreiben werden unsere Pferde regelmäßig eingesetzt.

Bei der Messe Pferd & Jagd im Jahr 2014 fühlten sich die Zuchtstute Grace und ihr Fohlen Abigail wie zu Hause. Das beweist, dass man bei diesen Pferden tatsächlich von Pferden „für alle Gelegenheiten“ sprechen kann. Darum lieben wir diese gutmütigen, unerschrockenen, gelehrigen und menschenbezogenen Allrounder.



www.breeders-pride.com
www.facebook.com/Breeders.Pride.Ranch

Aktivwoche 2015 bei Kaja Stührenberg auf dem Waldhof Ollsen

Eine Woche Spaß und Lernen mit Pferden

Tina Schumacher & Kati Ebberfeld

Am 27.07.2015 war es soweit: die zweite Aktivwoche bei Kaja Stührenberg auf dem Waldhof begann. Dafür waren acht Frauen mit ihren Pferden angereist. Dabei waren Pferde der Rassen: Aegidienberger, Paso Fino, Spotted Saddlehorse, Paso Iberoamericano, American Saddlebred Horse, Appaloosa und Mangalarga Marchadores.

Auf dem Stundenplan standen: Reiten mit Halsring, Garrocha, Working Equitation, „Rinderarbeit ohne Rinder", Quadrille-Reiten mit Musik und Einführung in das korrekte Gelände-Reiten auf dem wunderschönen Geländeplatz am Waldhof gelegen. Selbstverständlich gehörten auch mehrere wunderbare Ausritte zum Programm, auf denen man das Gelernte wie das Durchreiten einer Wasserfurt, Bergauf- und Bergabreiten und auch kontrolliertes Galoppieren in der Gruppe anwenden konnte.

Dieses Jahr war das Reiten mit der gesamten Gruppe und in Paaren bei der Quadrille der Favorit für die abschließende „Wünsch-dir-was-Einheit". Acht sich eigentlich fremde Pferd-Reiter-Paare zu einer harmonischen Einheit zusammenzufügen, so dass sogar das Reiten einer Barrida perfekt geklappt hat, brachte die Gesichter aller Anwesenden zum Strahlen. Selbst die Pferde liefen wie beflügelt zur Musik durch die Halle; trotz ihrer Gangunterschiede.

Eine Yoga-Probestunde bei Mareike Thaßler-Beecken und Restaurantbesuche im „Treibhaus" und auf der „Augustenhöhe" rundeten unser Abendprogramm ab und gipfelten in einem gemeinsamen Abschlussgrillen, zu dem jeder etwas Kulinarisches beisteuerte.

Erfüllt von so vielen positiven Eindrücken gingen wir am Ende der Woche wieder auseinander und fiebern schon der nächsten Aktivwoche 2016 entgegen, bei der wir als Schwestern auch gerne wieder gemeinsam viel Spaß haben werden!

Fotos: Thorsten Ruthof

Foto: Martin Wingenfeld

Querfeldein-Training

von Marina Wroblowski

„Einen kleinen Hang hinauf, auf eine ebene Fläche, oben angekommen gleich links um zwei dicke Bäume herum, danach über einen kleinen, auf dem Boden liegenden Baumstamm, weiter leicht bergauf sich um Bäume schlängelnd und über kleine Erdwälle, dann wieder über dicke Äste und eine Kehrtwendung um einige Bäume geschlängelt auf dem Weg bergab..." So in etwa könnte man den Weg beschreiben, den ich regelmäßig in immer neuen Formen querfeldein durch den Wald suche.

Das von mir viel genutzte querfeldein Reiten junger und auch erwachsener Pferde wird schon in der Heeresdienstvorschrift, der deutschen Reitklassiklehre aus dem Jahr 1937, angepriesen. Dort heißt es, man solle „den Reitunterricht aller Abteilungen sooft wie möglich ins Gelände verlegen". Genau nach diesem Vorsatz handele ich, so wie ich es von meiner grundsteinlegenden Chiron-Reitlehrerin (Chiron ist eine Reitweise im effektiven leichten Sitz, die auf Harmonie und Mitdenken des Pferdes aufbaut) Barbara Würtz im Reitclub Kronberg gelernt habe. Das Prinzip ist ganz einfach und wird in künstlich angelegter Form auf der sogenannten Hangbahn von Kurt Albrecht von Ziegner oder auf den immer populärer werdenden Extreme Trails, die man mittlerweile an einigen Stellen Deutschlands findet, aufgegriffen und kultiviert: Nutze die Gegebenheiten des Geländes für dich und die Ausbildung des Pferdes.
So nutze ich jede Gelegenheit, steile Hänge oder leichte Hügel anzureiten, sowohl bergauf, als auch herunter. Dabei fordere ich das Pferd dazu auf, sich während des Anstiegs abzustrecken und einen fleißigen Schritt mit gut unter den Körper schiebender Hinterhand zu gehen. Bergab fordere ich vom Pferd Aufrichtung, Verlagerung auf die Hinterhand und bewusst gesetzte, sich selbst tragende Bewegungen. Junge Pferde tun sich anfangs etwas schwer, deshalb beginne ich mit kleinen Anstiegen, um Vertrauen und Kraft zu stärken.

Gerne nutze ich die Gegebenheiten des lichten Waldes, um zwischen den Bäumen Volten und Schlangenlinien zu reiten. Besonders reizvoll ist ein lichter Laubwald mit großen Bäumen, hohen Ästen, die dem Reiter nicht in den Weg wachsen und liegenden Baumstämmen in verschiedenen Höhen. Dort lege ich gerne Wege an, die Slalom um die Bäume mit diversen „Baumstamm-Cavalettis" verbinden. Gerne nutze ich auch hohes Gras oder Ansammlungen kleinerer Äste, um die vermehrte Beinaktivität des Pferdes zu schulen. Das Pferd lernt durch Überwinden von Baumstämmen, Ast-Mikados und hohen Grasstreifen das Gefühl für jedes einzelne seiner Beine besser kennen und diese damit gezielter und trittsicher zu setzen. Durch den Wechsel von bergauf und -ab wechselt das Pferd ständig seinen Schwerpunkt, schult damit sein Gleichgewicht und fördert Schub- wie Tragkraft. Für jeden Typ Pferd sorgt diese Art des Geländetrainings für Entspannung und gleichzeitige eine positive körperliche Grundspannung. Es motiviert das Pferd, macht Reiter und Pferd Spaß und gibt Mut und Selbstvertrauen. Der Reiter

Foto: Marina Wroblowski

wird während solcher Querfeldein-Übungen zum selbsttätigen und aktiven Reiten erzogen, während das Pferd lernt ,auf die Hilfen und Signale seines Reiters zu achten und diese auch ernst zu nehmen.
Diese Art des Trainings schult die Balance des entlastenden Reitersitzes, gymnastiziert Pferd und Reiter, sorgt für einen guten Muskelaufbau und kann ein gutes Konditionstraining sein. Das Reiten auf unebenem Boden fördert das Rhythmusgefühl und kann mit zunehmendem Training auch in höheren Gangarten trainiert werden. Geeignete Baumstämme mit gut bereitbarem Anritt und gefahrenfreier Fläche hintenan können hervorragend in höheren Gangarten als natürliches Hindernis überwunden werden. Hierbei sollte jedoch dringend darauf geachtet werden, dass Reiter und Pferd sich von der Höhe des Sprungs nicht überfordert fühlen und ihn mit Leichtigkeit leisten können.

Gerade für Gangpferde hat das Training mit Geländebegebenheiten einen großen Vorteil für die Förderung des Tölttaktes. Nicht nur, dass bergab reiten passige Pferde mehr zum Tölt hin auflöst und ein frischer Galopp bergauf Verspannungen lösen kann und damit gebundenem Tölt entgegenwirkt. Diese „Tricks" dürften weithin bekannt sein. Aber alleine das Arbeiten im Gelände querfeldein mit Nutzung der Naturgegebenheiten fördert Losgelassenheit, fordert vom Pferd gesamtheitlichen Körpereinsatz, das heißt, kein Körperteil kann schummeln und trainiert sowohl die positive Körper-Grundspannung als auch das An- und Entspannen der Muskeln. Somit hilft Querfeldein-Training bei jeder Art von Taktfehler als vorbereitende Arbeit. Die Töltstrecke selbst sollte dann an das Gangschema des Pferdes angepasst sein.

Aufpassen muss man bei solcherlei Übungen auf ein paar wichtige Dinge. Zum einen dürfen die Natur und ihre Bewohner nicht gestört werden, das heißt solche Übungen sollte man nur wegnah anlegen und unter Umständen den ansässigen Waldbesitzer nach Erlaubnis fragen. Das Waldgesetz sieht vor, dass Reiten nur auf naturfesten Wegen erlaubt ist. Wenn man Glück hat und umsichtig ist, erhält man die Erlaubnis, sich wegnah und dennoch mitten im Wald aufzuhalten. Man sollte dabei immer vermeiden, eine Strecke zu sehr zu frequentieren und damit sowohl den Waldboden als auch die nahlebenden Tiere zu stressen. Zusätzlich ist der Untergrund vor Durchreiten eingehend zu prüfen, im speziellen hohe Grasränder bergen mitunter leicht übersehbare Gefahrenquellen, wie Flaschen, spitze Steine usw. Das Gelände sollte vor Bereiten idealerweise zu Fuß geprüft werden.

Und nun viel Spaß beim Entdecken der Trainingsstrecken „neben" den herkömmlichen Wegen!

Rückentätigkeit beim Gangpferd

von Kaja Stührenberg, Fotos von Thorsten Ruthof

Wir müssen uns ja nichts vormachen: ein Pferd ist nicht zum Tragen gemacht. Wenn wir es also trotzdem reiten wollen, sind wir daher allein aus Tierschutz-Gründen verpflichtet, mit Ausrüstung, Sitz, Hilfengebung und gymnastischer Ausbildung dafür zu sorgen, dass es uns mit all unseren Anforderungen (er-)tragen kann. Das Reiten nach biomechanischen Grundsätzen, Rückenaufbau, Rückenschonung,„über den Rücken reiten“ – diese Begriffe sind vielerorts in den Fokus gerückt worden. Woran erkenne ich aber, ob der Rücken (m)eines Pferdes gut arbeitet?

Eine gesunde, positive Rückentätigkeit, ist dann gewährleistet, wenn der Rücken in drei Dimensionen beweglich ist: 1. Beugen und Strecken, 2. Links- und Rechtsbiegung, 3. Links- und Rechtsrotation. Mit anderen Worten: der Pferderücken sollte entsprechend des Ausbildungsstandes und der gewählten Gangart auf- und abschwingen, sollte sich dehnen und (graduell) versammeln sowie sich links und rechts biegen können. Diese Beweglichkeit variiert von Pferd zu Pferd. Das ist solange nicht bedenklich oder pathologisch, so lange die Beweglichkeit jeweils in beide Richtungen annähernd gleich groß ist.

Rückentätigkeit SEHEN

Man kann den Rücken nicht isoliert betrachten, da seine Beweglichkeit sowohl von der Tätigkeit der Hinterhand, der Bauchmuskeln, dem Schultergürtel als auch maßgeblich von der Kopf-Hals-Achse abhängt.

Aufschluss über die Beweglichkeit im Pferderücken erhält man zum einen, wenn man das Pferd von hinten betrachtet: Das Becken ist der Ausgangspunkt für die Bewegung. Wenn man von hinten auf die Hüfthöcker (=der knöcherne Rand des Beckens) schaut, kann man die Auf- und Ab-

Bewegungen der beiden Seiten des Beckens verfolgen. Die Hinterbeine können nur dann Richtung Schwerpunkt fußen, wenn das Becken des Pferdes diese seitliche Bewegung zulässt. Die seitliche Beckenbewegung entsteht aus der Rotation der Wirbelsäule des Pferdes in der Bewegung: wenn die Rückenmuskulatur direkt hinter der Sattellage verspannt ist, lässt sie nur wenig Beckenbewegung zu. Die Folge sind: kurze Schritte, wenig Untertreten.

Von der Seite betrachtet, sollte man sein Augenmerk auf die Hinterhand legen: Das stützende Hinterbein sollte jeweils nahe am Hüftlot stehen, (wenn nicht, d.h. wenn das Hinterbein hinter dem Hüftlot steht, also nach hinten herausstützt, ist das Becken weniger gewinkelt und die Lendenwirbelsäule hängt teilweise durch. Das abfußende Hinterbein sollte mit einer guten Beugung der Gelenke kraftvoll nach vorne treten. Zudem sollte man auf die Bauchmuskulatur achten: ein „eingezogener“ (nicht „hängender“) Bauch und ein sich deutlich abzeichnender Bauchmuskel zeigen an, dass das Pferd auch seine obere Verspannung korrekt nutzt.

Das Gesamtbild eines Pferdes, das mit einer positiven Rückentätigkeit geht, ist rund, mit einer insgesamt konvexen (nach oben gewölbten) Form. Ein herausgedrückter Unterhals, ein eingesunkener Widerrist, abgesunkene oder feste Lendenmuskulatur, eine spitz herausstehende Brustwirbelsäule lassen auf eine wenig positive Rückentätigkeit schließen. Dies ist häufig auch an Rittigkeitsproblemen abzulesen: Mängel an Durchlässigkeit, Tem-

pokontrolle, Anlehnung, „falsches" Temperament, Triebigkeit, Taktfehler und viele mehr können Symptome eingeschränkter Rückentätigkeit sein.

Rückentätigkeit FÜHLEN

Die Voraussetzung für eine positive Rückentätigkeit ist ein losgelassenes Pferd. Ein Pferd also, das die Bewegungsübertragung von hinten nach vorne mit gleichmäßiger An- und Abspannung der Muskulatur zulassen kann. Das Pferd führt weiche, flüssige Bewegungen aus, es gibt kein Stocken, kein Rennen, keine Balanceverluste über die eine oder andere Schulter. Alle Lektionen oder Bahnfiguren können willig und ohne Widerstände in der Muskulatur ausgeführt werden.

Abhängig von Gang, Tempo und Versammlungsgrad spürt der Reiter ein mehr oder weniger deutliches Aufwölben des Rückens nach oben. Bei diesem Auffächern der Dornfortsätze der Wirbelsäule kommt der Rücken dem Reitersitz wortwörtlich entgegen. Wer das noch nie gefühlt hat, kann sich einmal ohne Sattel auf sein Pferd setzen und einen Helfer bitten, unten an der Bauchnaht des Pferdes mit den Fingerkuppen entlang zu streichen: der Rücken des Pferdes wird reflektorisch hoch kommen. Das ist der Effekt, den wir mit unseren (Schenkel-)hilfen partiell auslösen müssen. (Bitte nur einzweimal probieren; das ist kein Spiel)

Für jeden Gang und jedes Pferd gilt es, erstmal ein sogenanntes Arbeitstempo herauszufinden und zu entwickeln: es ist das Tempo, in dem das Pferd sich am besten entspannen und lösen kann. Das ist von Drei- zu Vier- zu Fünfgänger und von Pferd zu Pferd sehr unterschiedlich. Ich erkenne es daran, dass das Pferd in diesem Tempo wirklich ARBEITEN kann, das heißt, es hält Takt, Tempo und Anlehnung mit wenig körperlichem Einsatz bei. Es läßt sich biegen, stellen, wenden etc. Wenn das Tempo nicht stimmt, wenn es zu hoch (über Tempo) oder zu gering (unter Tempo) ist, wird das Pferd sich auf dem Gebiss abstützen, sich in Kurven auf eine Schulter fallen lassen und daher keine korrekten und sinnvollen Biegungen ausführen können. Es wird stellende, biegende, parierende Hilfen verzögert oder schlecht annehmen, es wird häufig den Gang wechseln – oder mit anderen Worten: es wird seine Muskulatur nicht loslassen können, nicht durchlässig sein, also: nicht über den Rücken gehen.

Rückentätigkeit HÖREN

Eine positive Rückentätigkeit kann man auch hören. Eine weiche, gleichmäßige Beugung und Streckung der Gelenke des Pferdes, ein Einsinken der Gelenke der Hinterhand und ein elastisches Wiederabfußen (= eine der Grundvoraussetzungen für einen korrekt arbeitenden Rücken) führt dazu, dass ein Pferd sehr leise auffußt. Es fängt sein Gewicht mit Muskelkraft auf und federt es weich und doch kraftvoll wieder nach oben. Die Kraft, die das Pferd ausübt, gerade in schnelleren Gangarten, wird beim Auftreffen am Boden durch die gut geschmierten Gelenke „abgepuffert". Steife, ungebogene Gelenke, gerade, ungewinkelte Beine, setzen hingegen mit einer harten,„schlagkräftigen" Bewegung gerade von OBEN auf dem Boden auf und verursachen dementsprechend lautere Trittgeräusche (einfach mal an eine Reitbahn stellen und beobachten, welche Pferde leise tölten und traben und welche lauter sind).

Positive Rückentätigkeit beim Gangpferd überprüfen

Auch in den Viertakt-Gangarten ist es möglich, die Pferde in ihrem Rahmen zu variieren, sie etwas länger, etwas tiefer, etwas offener, etwas beigezäumter einzustellen: Kleinste Änderungen in der Genick- und Halsstellung haben schon einen Effekt auf die An- und Entspannung der Oberlinie und geben dem Reiter Aufschluss über die Beweglichkeit des Rückens. Ein gutes Merkmal für einen funktionierenden „Rücken trotz Tölt" sind zudem Übergänge Tölt-Schritt. Wenn ein entspannter, großer, schreitender Schritt jederzeit abrufbar bleibt, ist das ein recht sicherer Hinweis auf eine gesunde Rückentätigkeit.

Eine Überprüfung des gut arbeitenden Rückenmuskels in Form von Zügel aus der Hand kauen lassen ist im Tölt nur bei wenigen Pferden möglich. Für Naturtölter ist es eher umsetzbar. Der An- und Abspannrhythmus der Rückenmuskeln im Tölt ist so kurz, dass eine längere Dehnung schwierig ist. Zudem widerspricht eine vorwärts-abwärts geneigte Kopf-Hals-Stellung der natürlichen Balance einer Viertakt-Gangart. Es droht immer ein Taktverlust.

v. links: Die Brüder EF Mezcal Azul mit Sandra Eggert und AG Barniz Negro mit Marina Wroblowski.

Züchterreise

von Esther Nitzsche

Im Oktober 2014 übernahm ich das Amt des Zuchtwartes der PPE mit dem Versprechen, alle Züchter von Paso Peruano-Pferden, die das möchten, zu besuchen.

Nach telefonischer Kontaktaufnahme begann ich meine Züchterreise bereits im Dezember 2014 zu Frau Schrader nach Grethem. Bei herrlichem Sonnenschein durfte ich wunderschöne Pferde sehen, von denen mich besonders ein erst wenige Monate altes Stutfohlen begeisterte, das mit wildem Stolz und Adel über die Wiese tobte.

Meine zweite Reise führte mich gar nicht so weit zu Mireille van Meer ins traumhaft gelegene Nienover. Dort über die weitläufigen Wiesen zu wandern und die Pferde zu beobachten war ein Genuss. Mireille hat im Frühjahr 2015 einen außergewöhnlich beeindruckenden Rapphengst zur Körung im hessischen Alsfeld vorgestellt. Negrito MvM wurde von den Richtern hervorragend beurteilt und Sieger aller Rassen bei der Körung.

Im Frühjahr 2015 machte ich eine erste längere Tour Richtung Westen, die mich zuerst zu Ariane Glaess nach Asbach im Westerwald führte und anschließend zu Gisa Kahnt im Oberbergischen Kreis. Bei beiden Züchterinnen wurde ich sehr herzlich aufgenommen und konnte, neben den Paso Peruanos, die sich mit viel Ausdruck und Brio präsentierten, auch „Fripas" (ein Friesen-Paso-Mix) und Aegidienberger Pferde bewundern.
Gisela Kahnt hat erst vor wenigen Jahren mit der Zucht von Paso Peruanos begonnen, sie kann aber auf das umfassende Wissen von Micheline Klein vom Gestüt Naafbachtal zurückgreifen, die als langjährige Züchterin weit über hundert Fohlen gezüchtet hat.

Elena AG von Ariane Glaess

Achim Feyrer mit EF Tiago

Deckhengst PVFP El Destino von Carolina Hoffmann

Mit Fernando AR als Zuchthengst, hat sie einen gekörten Nachkommen von Flor del Cardon Tupac, der heute über 20-jährig noch regelmäßig geritten wird.

Ein Turnier auf dem Berghof Rod habe ich genutzt um den Hengst Mayanto von Georg Look kennen zu lernen. Dieser Hengst hat die Hengstleistungsprüfung mit einer Traumnote von 9,0 bestanden.

Anschließend durfte ich bei Sandra Eggert und Achim Feyrer die ersten Fohlen von 2015 mit ihren Müttern und dem Hengst besuchen. Mezcal Azul, ein imposanter Rapphengst, ist genauso wie Barniz Negro von Fr. Glaess aus den Zuchtlinien von Mary Donald, die als Züchterin, Reiterin und Richterin von Paso Peruanos schon früh sehr großen Wert auf die Zucht von stabilen und langlebigen Pferden legte.

Meinen Sommerreise führte mich dann in den Norden Deutschlands zur Akademie Centauri in die Nähe von Itzehoe, wo sich Carolina Hoffmann im Jahr 2014 ihren Traum von der eigenen Paso Peruano Zucht erfüllt hat, indem sie El Destino PVF erwarb.
PVFP EL Destino wurde 2010 von Mireille van Meer importiert und 2011 in Alsfeld gekört und prämiert als Sieger aller Rassen.
Weiterhin hat Fr. Hoffmann sich eine kleine sorgfältig ausgesuchte Stutenherde zugelegt, die nächstes Jahr mit hoffentlich durchweg gesundem Nachwuchst die Peruanerzucht bereichern wird.

RDS Domingo Rey (23 Jahre alt) von Heike Großklaus ist schon ein richtiger Paso Peruano-Opa, der sichtlich seinen Lebensabend genießt

Sabine Steffens mit Prisma del Norte KSS, Preciosa KSS und Don Miguel KSS

Mireille van Meer mit ihrem Nachwuchs-Hengst Negrito MvM

Mein zweites Ziel in Norddeutschland war Familie Steffens, die schon seit über 20 Jahren in Armstorf Paso Peruanos züchten und mir mit Paloma HB, aus der Zucht von Helmut Bargholz, eines der ältesten Pferde vorstellten. Paloma HB wurde 1988 geboren und wird auch heute noch ab und zu geritten, sie ist die Stammstute der Zucht von Familie Steffens.

Zu meiner letzten Reise in diesem Jahr brach ich im September zu Fr. Dr. Heike Großklaus nach Brandenburg auf. Sie besitzt eine Herde von über 20 Paso Peruanos, unter der sich auch ein äußerst vielversprechender Nachwuchshengst von Armatan EA befindet, aus der Castellana JG. Armatan wurde im Alter von 20 Jahren noch gekört und leistungsgeprüft.

Was mich an meiner Reise begeistert hat, waren die Menschen, die mit ganz viel Herzblut und Engagement die Rasse der Paso Peruanos präsentieren und züchten, und es waren die Pferde, die so vielfältig und unterschiedlich in ihrem Exterieur sind, und doch alle in ihrem Interieur diesen einzigartigen Charakter und Charme vereinen, der sie in meinen – sehr subjektiven Augen – zu dem idealen Freizeitgefährten machen.

Working Marchador 2015

Bericht von Astrid Oberniedermayr, Fotos von Verena Thielhorn

Ein spannendes, lehr- und abwechslungsreiches Turnierwochenende mit einem sehr hohen Spaßfaktor liegt hinter uns.

Die Mitglieder der EAMM machten sich am letzten Tag im Juli auf zum „Working Marchador 2015“, kombiniert mit dem „Tag des Pferdes“ im Centre Equestre Traditionnel in Horb am Neckar.

Schon bei der Ankunft bei Jean-Pierre Godest und Hedi Sackenreuther, schlägt einem gleich soviel Willkommen und Herzlichkeit entgegen, dass man sich einfach sofort wohl fühlt. So erging es auch den Teilnehmern und, nachdem die Pferde versorgt waren, trafen sich alle zum Abendessen und „Welcome“ in der zur Gastronomie umfunktionierten Reithalle.

Für die Marchadores waren an diesem Wochenende vier Prüfungen ausgeschrieben: Dressur, Prova Funcional, Marcha Picada / Marcha Batida und Rinderarbeit.
Zusätzlich konnten alle Teilnehmer spontan an den Prüfungen des „Tag des Pferdes“ teilnehmen. Diese bestanden aus einem „Punkte-Sammel-Trail“ auf dem Reitplatz, bei dem es darum ging, möglichst viele Punkte beim Durchreiten möglichst vieler Hindernisse zu ergattern. Die Reihenfolge war beliebig, aber jedes Hindernis durfte maximal zweimal bewältigt werden und dazwischen musste immer ein anderes Hindernis liegen.

Kombiniert war dieser „Punkte-Sammel-Trail“ mit einem Gelände-Speedtrail auf Zeit am Sonntag.

Ein volles Programm mit vielen abwechslungsreichen Prüfungen und Herausforderungen lag also vor uns!

Am Samstag um 09:00 Uhr begann der Tag mit der Dressurprüfung leicht. gefolgt von der Dressurprüfung mittel.

Kaum war das bewältigt, ging es nach dem Aufbau des Trailsparcours auch schon weiter um 11:00 Uhr mit der Prova Funcional leicht und im Anschluss mit der Prova Funcional mittel.

Es folgten eine Mittagspause und der Abbau des Parcours.

Um 15:00 Uhr wurden die Marchadores in der Marcha Batida bewertet, gefolgt von der Bewertung der Marcha Picada. Jede Prüfung wurde mit einer Siegerehrung beendet, für die es auch entsprechende Schleifen gab.

Bewertet wurden die Teilnehmer von dem FN- und Working Equitation Richter Hans-Martin Steißlinger, der sich im vergangenen Jahr intensiv vom brasilianischen ABCCMM-Richter und -Ausbilder Tiago Garcia de Resende die Gangvarianten erklären ließ.

Die Teilnehmer erhielten für jede Disziplin einen Bewertungsbogen mit Kommentaren, die helfen sollen, dem Pferd/Reiter-Team Verbesserungsvorschläge und Fehlerquellen für die weitere Arbeit und künftige Turniere aufzudecken. Im Vordergrund standen hierbei neben der Harmonie und den korrekten Hilfen vor allem die Gesunderhaltung der Pferde durch korrekte Anlehnung und Biegung (Gymnastizierung). So wurde bei der Bewertung der Marcha auch die Anforderung „Schlangenlinien durch die ganze Bahn vier Bögen“ in der Marcha abgefragt.

Es folgte dann der „Punkte-Sammel-Trail“ des „Tag des Pferdes“. Für alle MM Teilnehmer war das neu und machte riesig Spaß. Das Starterfeld in der Anfänger Kategorie umfasste zehn, in der Fortgeschrittenen Kategorie 17 Teilnehmer und die MMs konnten sich wacker schlagen. Aber eine Siegerehrung sollte es erst nach dem Gelände-Speedtrail des nächsten Tages geben…

Am Abend wurde anlässlich des „Tag des Pferdes“ ein Showprogramm vorgeführt, an dem auch die Vitrine-Pferde teilnahmen. Unsere Marchadores fanden großen Anklang und bekamen viel Beifall. Danach wurde in der Reithallen-Gastronomie gefeiert. Alle Teilnehmer und auch weit angereiste Besucher tauschten sich über ihre Erfahrungen aus und die letzten verließen gegen 02.00 Uhr den Ort des Geschehens.

Sonntag 10:00 Uhr, Rinderprüfung leicht: Eine aufregende Prüfung vor allem für diejenigen, die das noch nie gemacht hatten. Alle bewältigten die Aufgabe mit viel Spaß und Erfolg und es ist immer wieder eine tolle Erfahrung für jeden!

Danach kam die Rinderprüfung mittel und Teilnehmer aus der leichten Kategorie wurden als Helfer eingesetzt, um weitere Erfahrungen sammeln zu können.

Bewertet wurde u.a. das Aussortieren, Helferkoordination und Verbringen in den Paddock. Hier war die Strecke sehr lang und so mancher konnte mal so richtig Gas geben.

Nach einem Mittagessen folgte die Parcoursbegehung der Geländestrecke. Insgesamt 27 Teilnehmer machten sich mit Richtern und Helfern auf den Weg. Mitten im Gelände galt es dann u.a. Wassergraben, Rondell, Brücke, Tonnen, Labyrinth, Galoppstrecke, dicht gefolgt von einer Schrittphase zu bewältigen – und das alles auf Zeit! Was für ein Abenteuer!

Auch hier schlugen sich die Marchadores mit ihren Reitern tapfer und waren ausnahmslos im vorderen Feld platziert!

Am Abend folgte dann die Siegerehrung.

Unsere tollen Pferde erhielten von Besuchern und Teilnehmern sehr viel Aufmerksamkeit. Viele wollten mehr Informationen über die Rasse und fragten, wo man solche Pferde bekommen kann. Wir waren sehr stolz auf die Leistungen der Marchadores und konnten mit diesem Turnier den Bekanntheitsgrad unserer Pferde weiter ausbauen.

Es war ein großartiges Turnierwochenende mit sehr viel Spaß und großem Lerneffekt für uns alle! Herzlichen Dank an unsere Gastgeber, alle Organisatoren, alle Helfer, alle Teilnehmer und vor allem ein ganz besonderes Dankeschön an unsere fantastischen Pferde!

Kings Delightful Lad – die Anfänge der Tennessee Walker-Zucht in Europa

von Maryan Zyderveld, verfasst 1994

Nachdem immer wieder Laien auf die unschönen Videos über Big Lick Vorführungen in den USA hinweisen und sich der ETWHA e.V. eindeutig davon distanziert, hier mal ein 20 Jahre alter Bericht der ersten TWH-Züchterin, die über die ersten nach Deutschland importierten Tennessee Walking Horses aus den alten Blutlinien erzählt.
Kings Delightful Lad hat seit seinem Auftritt auf der Equitana 1983 und dann mit seinen Nachkommen unzählig viele Menschen für diese Rasse begeistern können, man darf ruhig nochmal an ihn erinnern.

Vier Jahre sind nun schon vergangen, seitdem der erste Tennessee Walking Horse Zuchthengst Europas gestorben ist. Mehr als die Hälfte seines Lebens verbrachte dieses Pferd in Deutschland. Sein letztes Jahr verlebte er in Borken/Westfalen, wo er leider wegen einer schweren Krankheit eingeschläfert werden mußte. Damals war er im Besitz von Suyin O. und mir, und so war ich dabei, als sich das ereignete. Trotz seiner Krankheit war dieser 24 Jahre alte Herr immer noch heiter und wieherte den Stuten nach.

Ach ja – ich schreibe hier natürlich über Kings Delightful Lad 673356, der 1979 zusammen mit seiner Halbschwester Joyful Rhythm 644695 und einer Stute namens Sylver's Black Angel 675335 nach Deutschland importiert wurde. Leider verstarb der Besitzer, bevor die Pferde in ihrer neuen Heimat ankamen. Die Witwe ließ sie auf einer Appaloosa-Auktion des Gestüts Hausgrund in Lindlar versteigern. Ein Geschäftsmann aus Hannover erwarb sie, mußte sie aber wegen seiner schlechten Finanzlage im Sommer 1980 wieder verkaufen.

Lad's Black Buster

Klaus Schmidt, Betreiber eines Ponyreithofes in Hohenwestedt, war vom ruhigen Charakter und Ausdruck dieser bereits 13 bzw. 16 Jahre alten Pferde so beeindruckt, daß er sie kaufte und ihnen in Schleswig Holstein für die folgenden 10 Jahre ein gutes Zuhause gab.

Aus Joyful Rhythm wurde die alte „Joy", aus Sylver's Black Angel „Blacky" und aus Kings Delightful Lad „King".

1982 wurden die Pferde ins Schleswig-Holsteinische Ponystutbuch aufgenommen. King wurde gekört. Die Anforderungen, die die Körkommission an den Tennessee Walker stellten, waren: 300 m Schritt und 1500 m Galopp in jeweils 3 Minuten und 1500 m Tölt in 6 Minuten (= 15 km/h). Bis Ende der 80er Jahre war der Unterschied zwischen Walk und Tölt in Deutschland kaum bekannt, und die Pferde wurden dementsprechend geritten.

King hatte 23 reinrassige Nachkommen, die nicht alle bei der TWHBEA eingetragen wurden. Einige erhielten leider nur deutsche Abstammungsnachweise. Zusammen mit Sylver's Black Angel hatte er 11 Fohlen, 7 Stut- und 4 Hengstfohlen.
Mein Hengst Lad's Black Buster wurde 1983 geboren, er ist der einzige männliche Nachfahre von King, der Hengst geblieben und gekört worden ist.

1991, dem Jahr von Kings Tod, wurde von Buster aus meiner Stute Shocker's Sweetheart ein Hengstfohlen geboren, und zwar genau an Suyins Geburtstag. Deshalb nannte ich das Fohlen Suyin's Sweet Elroy, das heißt der königliche Süße von Suyin! Elroy wurde in den Niederlanden geboren; seit drei Jahren ist er in Deutschland, in der Nähe von Siegen zu Hause. Sein Vater Buster hatte jahrelang Stall und Koppel in den Niederlanden, wird aber 1995 wieder in Deutschland stehen, da ich nach Witten in Nordrhein Westfalen umgezogen bin.

Auch nach Österreich ist ein Nachkomme von Kings Delightful Lad gelangt. Es ist seine Enkelin Dashing Sugarrose („Rosele"), gezüchtet von I. Deubel. Fam. Schmidt hat die Tennessee Walker Zucht 1989/90 aufgegeben. Ein Teil davon zog nach Rheinland Pfalz.

Interessant ist die Auskunft über alte Blutlinien, aus denen Kings Delightful Lad und Sylver's Black Angel stammten. King stammte aus Michigan und Blacky aus Iowa, trotzdem finden wir gemeinsame Vorfahren in den Papieren dieser zwei Pferde.
Es handelt sich um den in der 4. Generation aufgeführten Hengst Major Allen 350059, sowie seinen ebenfalls sehr bekannten Bruder Bud Allen 350049, einen Sohn von Mitch F-5 und de berühmten Stute Merry Legs F-4. Mitch F-5 wiederum war ein Sohn von Roan Allen F-38.
Womit wir am Anfang der Tennessee Walker Zucht angekommen wären! In Kings Pedigree finden wir dazu einen Sohn von Major Allen, der auch in Europa bekannt ist: Clark's Red Allen 370021, welcher ein Urgroßvater von Oliver's Crackerjack, dem Hengst von Familie J. Holstermann aus Bad Zwischenahn ist.

Andere bekannte Pferde aus dem Pedigree von Kings Delightful Lad sind in der 4. Generation Brown Allen 350157 (Sohn von Hunter's Allen F-10) und in der 3. Generation Desert Gold 360016, Sieger der Hengste auf der TWH Celebration von 1941 (vgl: B. Green: "Biography of the Tennessee Walking Horse", 1960, S. 133). Außerdem finden wir in seiner Abstammung, woher King seine schöne palomino Farbe hatte, nämlich von Groß- und Urgroßvater (Linienzucht!) Kirklin's Moonbeam 500545, einem Enkel von Barker's Moonbeam 380497. Der letzte war wieder ein Sohn von Golden Sunshine F-44, Sohn von Hunter's Allen F-10 und der palomino Stute Golden Lady aus Eddie Hal F-14.

Kings Delightful Lad war über Barker's Moonbeam verwandt mit einem sehr berühmten Sohn dieses Hengstes, nämlich dem Pferd von dem Filmstar Roy Rogers. Jedes Kind, das in den fünfziger Jahren in Amerika lebte (und dazu gehöre ich ja auch!) kannte das Bild von Roy Rogers und seinem Pferd Trigger, insbesondere auch seinen Song 'Roy Rogers had a horse, hiya hiya ho'. Das Pferd war also der Trigger, offiziell registriert als Allen's Gold Zephyr 431975.
Vierzehn Jahre später hatte ein Enkel von Trigger, welcher fast das Ebenbild seines Großvaters war, die Arbeit übernommen.

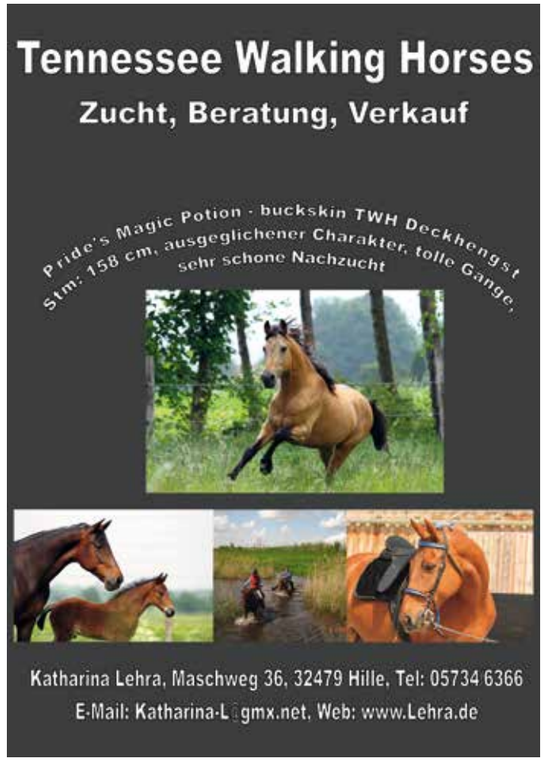
Das Pedigree von Sylver's Black Angel weist nicht weniger bekannte Pferde auf: In der 4. Generation finden wir außer dem schon erwähnten Major Allen dreimal den berühmten Zuchthengst Wilson's Allen 350075 (Sohn von Roan Allen F-38).
In der 3. Generation drei Söhne von Wilson's Allen, unter denen auch Midnight Sun 410751, World Grand Champion 1945 und 46, zu finden ist. Blacky's Großvater Midnight Secret 501167 (Sohn von Midnight Sun) war Sieger der Hengste 1955. Die Großeltern mütterlicherseits von Midnight Secret waren Giovanni 370291 und Snip 350038. Giovanni war ein American Saddlebred, der in die Tennessee Walker Zucht aufgenommen worden war,

und Großvater von Merry Go Boy, World Grand Champion 1947 u. 48, war. Die Stute Snip hatte genau wie Major Allen die Foundation Stute Merry Legs F-4 zur Mutter. Snip wurde dadurch bekannt, daß sie mit Last Chance 350034, einem Sohn von Hunter's Allen F-10, die Stute Snip's Chance 460427 zeugte, Großmutter des World Grand Champion 1963, Sun's Delight D.

Über die erste deutsche und auch europäische Tennessee Walker Zucht wird heute gelegentlich etwas geringschätzig geurteilt. Bezüglich der Ausbildung mag dieses berechtigt sein, denn die Kenntnisse über die Gänge sind vermutlich im Gestrüpp der anfänglichen häufigen Besitzwechsel verloren gegangen, die Blutlinien jedoch, wie oben aufgezeigt, sind auch heute noch unter Kennern der Naturwalker gefragt und hoch geschätzt.

Deshalb sollten wir das Pferd nicht vergessen, das uns auf der Equitana 1983 zeigte, was ein Tennessee Walker ist: es war der strahlende Gentleman mit dem goldenen Charakter und derselben Farbe: Kings Delightful Lad.

Quelle: www.littleamerica-twh.net

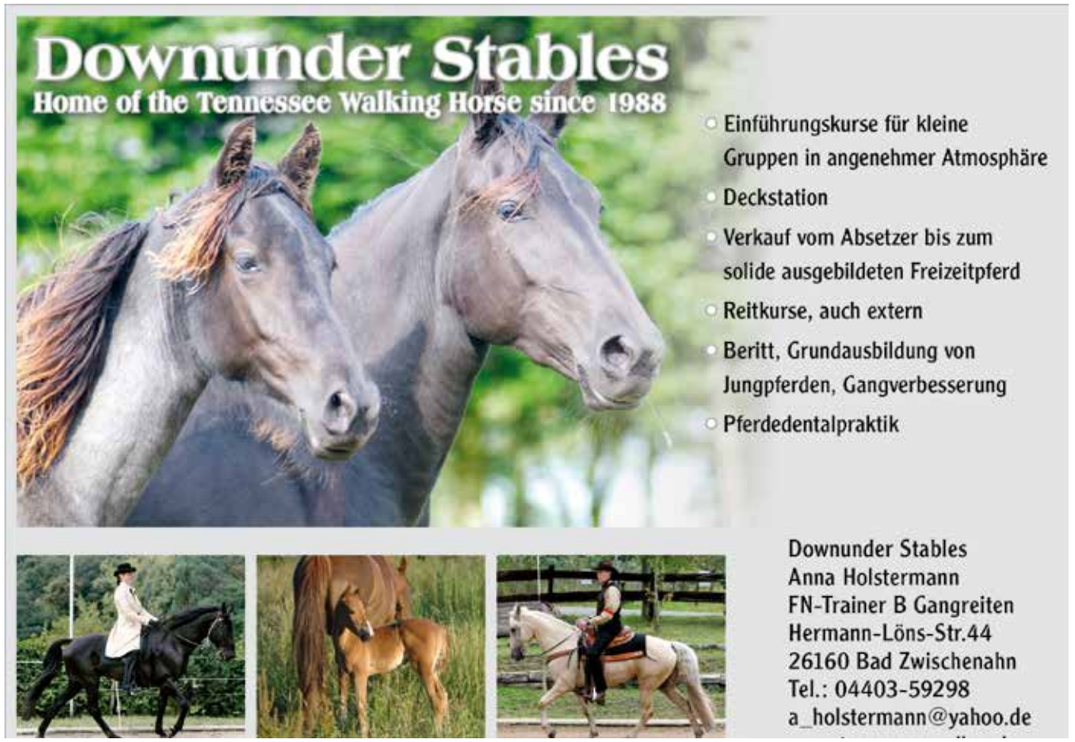


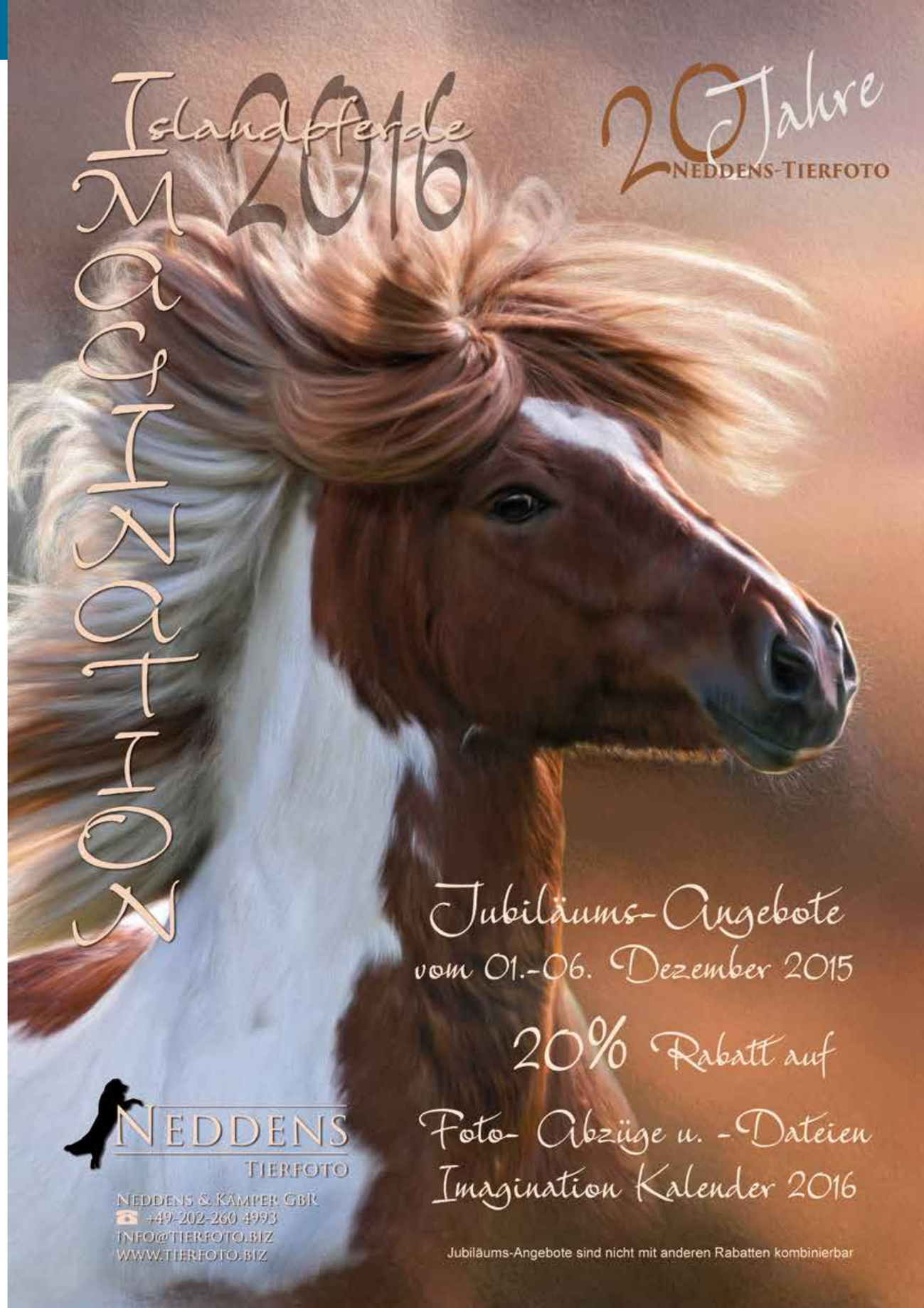
- ***Zucht und Verkauf von Tennessee Walking Horses***
- ***Proberitte***

Dr. Ulrike Munnes
Josef Uerlings

Kontakt: ulrike.munnes @gmx.net
Tel: +49 (0) 171 9909300
(zwischen Köln und Aachen gelegen)

EUROPEAN TENNESSEE WALKING HORSE ASSOCIATION
ETWHA
Ausgeglichen, freundlich, ausdauernd ...
... und für alles zu haben: das Tennessee Walking Horse. Und es gibt ein Extra: Im Walk durch die Landschaft zu gleiten ist ein Erlebnis, das die meisten Leute mit verträumtem Blick und einem breiten Grinsen absteigen lässt. Die ETWHA hat sich der Förderung dieser außergewöhnlichen Rasse in Europa verschrieben und setzt sich insbesondere für das natürliche Tennessee Walking Horse ein.
Der Verein in Europa für alles rund um das Tennessee Walking Horse ist für Sie da, wenn Sie
• einen Walker besitzen
• einmal einen Walker reiten möchten
• einen Walker kaufen möchten
• Fragen zur Zucht haben
• andere Walker-Begeisterte kennenlernen möchten
• über Veranstaltungen informiert sein möchten
... oder einfach neugierig geworden sind!
www.etwha.de


Downunder Stables
Home of the Tennessee Walking Horse since 1988
• Einführungskurse für kleine Gruppen in angenehmer Atmosphäre
• Deckstation
• Verkauf vom Absetzer bis zum solide ausgebildeten Freizeitpferd
• Reitkurse, auch extern
• Beritt, Grundausbildung von Jungpferden, Gangverbesserung
• Pferdedentalpraktik
Downunder Stables
Anna Holstermann
FN-Trainer B Gangreiten
Hermann-Löns-Str.44
26160 Bad Zwischenahn
Tel.: 04403-59298
a_holstermann@yahoo.de


Islandpferde
Imagination 2016
20 Jahre
NEDDENS-TIERFOTO
Jubiläums-Angebote
vom 01.-06. Dezember 2015
20% Rabatt auf
Foto- Abzüge u. -Dateien
Imagination Kalender 2016
NEDDENS
TIERFOTO
NEDDENS & KÄMPER GBR
+49-202-260 4993
INFO@TIERFOTO.BIZ
WWW.TIERFOTO.BIZ
Jubiläums-Angebote sind nicht mit anderen Rabatten kombinierbar

Fragen an Dr. Martin Güldner und Walter Feldmann

American Saddlebred – Ist klassische Ausbildung und amerikanisches Showreiten – ein Widerspruch?

Grundsätze – Ideale und auch kritische Fragen

Man schätzt, dass ca. 250 bis 300 Saddlebreds in Deutschland leben – der betreuende Verband, die American Saddlebred Horse Association of Europe (ASHE), hat rund 60 Mitglieder.

Neben seiner Vielseitigkeit vom Freizeitpferd, Dressurpferd, Fahrpferd bis hin zum Showpferd gibt es wohl kaum ein so ausdrucksvolles und athletisches anderes Gangpferd. Aber auch gerade deshalb streiten sich oft die Gemüter, wenn es um Saddlebreds geht – sowohl in der Gangpferdszene als auch in der allgemeinen Reiterwelt.

Sicherlich sind Martin Güldner und Walter Feldmann Vertreter die renommiertesten Vertreter und Verfechter des American Saddlebreds in Deutschland. Während Martin hauptberuflich ein internationales Beratungsunternehmen führt, ist Walter ganz und gar ein Pferdeprofi. Beide verbindet Ihre gemeinsame Vergangenheit im Islandpferdesport und ihre Liebe und Begeisterung für das American Saddlebred.

Beide erläutern für das Jahrbuch, was Sie mit der Rasse verbindet, wie Sie sie ausbilden und wie Sie mit kritischen Fragen rund um das American Saddlebred umgehen.

Was waren eure ersten Erfahrungen mit American Saddlebreds? Warum gerade diese Rasse?

MG: Ich habe die Pferderasse über Walter Feldmann, aber auch über die Equitana 1995 kennengelernt und ich fand sie von Anfang an faszinierend. Ich bin im Islandpferdesport aufgewachsen. Ich wollte immer große und elegante viergängige Islandpferde züchten oder auch reiten. Da lag es per se sehr nahe, dass mich das American Saddlebred-Pferd aufgrund seiner Gangverteilung, Ausstrahlung, seiner Dynamik und Aufrichtung besonders angesprochen hat. Nachdem mein Vierganghengst Hugarburdur, mit dem ich zweimal auf der Weltmeisterschaft teilgenommen hatte, plötzlich an einer Kolik verstarb, habe ich mich entschieden, nach etwas Neuem zu suchen, wollte lernen und mich reiterlich auch etwas weg von den Ponies entwickeln. Mein erstes Saddlebred habe ich dann bei Lisa Rosenberger, die ich schon vorher recht gut kennengelernt hatte, gekauft.

WF: 1976 war ich das erste Mal in Amerika (Teilnahme am Great American Horse Race über 3000 Meilen von Küste zu Küste). Nach dem Rennen hatten wir noch etwas Zeit uns im Land umzuschauen. Dabei habe ich zum ersten Mal American Saddelbreds und auch Tennessee Walker live gesehen und konnte sie auch selbst reiten. Die Tennessee Walker fand ich sehr fremd und ganz anders, als ich es aufgrund der Fotos vermutet hatte. Saddlebreds haben mich durch ihre Ausstrahlung und hohen Bewegungen direkt sehr begeistert (sind sie doch auch ein wenig dem isländischen Top-Viergänger ähnlich).

Was ist für euch das Besondere an American Saddlebreds?

MG: Für mich sind der hohe Menschenbezug und der Charakter der Pferde sowie ihre Lernfähigkeit das schönste an der Pferderasse. Was immer ein American Saddlebred gelernt hat, vergisst es nicht und es ist immer leicht wieder abrufbar. Dann sind es selbstverständlich die Gangarten und die Möglichkeit, sich außergewöhnlich zu bewegen.

WF: Wie beim Islandpferd, in erster Linie der Gang. Sensibilität, Eleganz, Ausstrahlung kommt noch hinzu.

Wie bildet Ihr eure Saddlebreds aus? Was ist Euch besonders wichtig?

MG: Ich war oft in Amerika und stelle meine Pferde dort auch auf Turnieren vor. Ich habe mich viel mit der amerikanischen Showreiterei und ihren Grundsätzen beschäftigt. Das wichtigste, was ich dabei gelernt habe, ist, dass es keine „amerikanische" oder „klassische" Ausbildung gibt, sondern dass es nur gute oder schlechte Ausbildung gibt. Es gibt verschiedene Wege zum Ziel. Aber egal welchen Weg man geht, er muss pferdegerecht sein, man muss ihn konsequent und mit viel Geduld gehen. Ich glaube, die Grundsätze der Reiterei, auch die der Skala der Ausbildung, lassen sich bis zu einem gewissen Maße auf alle Ausbildungsweisen übertragen. Takt, Losgelassenheit, Anlehnung, Schwung und Geraderichten sind immer das Fundament der Ausbildung und wer meint, Teile davon überspringen zu können, wird unweigerlich scheitern.

WF: Überall wird mit Wasser gekocht. Die Grundausbildung eines jeden Pferdes ist bei uns sehr ähnlich und die Unterschiede zwischen den verschiedenen Rassen sind nicht größer als die individuellen Unterschiede von Pferd zu Pferd.

Wie sieht bei euch die Jungpferdearbeit aus? Wann fangt Ihr an und worauf achtet ihr dabei besonders?

MG: Ich fange an, die Pferde mit 2,5 bis 3 Jahren regelmäßig zu arbeiten. Davor gibt es nur eine Grundausbildung, so dass die Pferde führbar und nicht gefährlich sind. Ich nehme mir viel Zeit für die Jungpferdeausbildung, weil es gerade beim Saddlebred sehr wichtig ist, die Muskulatur, insbesondere auch das Rückenband, so zu stärken, dass das Pferd später in der Lage ist, einen Reiter zu tragen. Wenn möglich, fahre ich die Pferde als Jungpferde ein, so dass sie vor einem leichten Sulky Gehorsamkeit aber auch Kraft und Gleichgewicht im Lauf erlernen. By the way – auch später, insbesondere meine Sportpferde fahre ich sehr regelmäßig. Die Arbeit mit dem Sulky ist weniger verschleißend für die Pferde als das Longieren - die Pferde mögen diese Arbeit meistens sehr. Ohne Reitergewicht beschwingt vorwärts, aber trotzdem konzentriert und stetig im Gebiss ist eine wunderschöne Art und Weise, ein Pferd zu entwickeln oder seinen Ausbildungsstand lange zu erhalten.

WF: Standard, wie bei all unseren Jungpferden: Anbinden, Führen, Putzen, Hufe hochheben, Longieren, Handpferd, Verladen, das alles schon als Absetzer. Ggf. zwischendurch wiederholen, spätestens jedoch mit 3 Jahren. Dann Gewöhnung an Sattel und Trense, Doppellonge, erstes Aufsitzen und erstes Reiten, Akzeptieren der grundlegenden Hilfen vom Sattel aus (zuvor schon durch Doppellonge bekannt), an die Hilfen stellen, reiten in der Bahn und auch im Gelände. Bald mit dem Eintölten beginnen.

Oft hört man, dass American Saddlebreds ein schlechtes Image (gerade auch bei uns in Deutschland) haben. Woran liegt das?

MG: Das ist richtig und ich finde es sehr schade, da die Pferde großartige Persönlichkeiten sind. Es gibt viele Antworten auf diese Frage. Zum einen liegt es sicherlich daran, dass es hier bei uns in Deutschland wenig Wissen über diese Pferderasse, über ihre Besonderheiten und ihre Ausbildung gibt. Gerade in den Anfangsjahren der Saddlebreds hier in Deutschland hat man viele unschöne Bilder gesehen, weil man glaubte, dass ein American Saddlebred wie ein Warmblut und/oder Islandpferd zu reiten und zu arbeiten ist. Die Pferde sind recht fein, sensibel und haben dazu einen guten Vorwärtsdrang und gewaltige Gänge. Diese Kombination verlangt vom Reiter einen unabhängigen Sitz in Balance, eine ruhige und stete Zügelführung aber auch vorausschauendes Denken und Handeln. Wir sind das oft von Warmblütern, Isländern usw. nicht gewöhnt. Die Pferde haben sehr viel natürlichen Tölt und man muss sie mit weniger Druck und wesentlich feineren Hilfen an den Gang heranbringen. Ich rechne bei meinen Pferden mit ca. 6 bis 12 Monaten Ausbildung für das Eintölten. Aus meiner Sicht ist es genauso lang wie beim Islandpferd und sicherlich auch bei vielen Pferderassen, wenn man es korrekt macht. Wenn man es nicht korrekt macht oder auch nicht gut, dann entsteht das hässliche Image, die hässlichen Bilder. Jeder Fehler, jedes Kopfschlagen, jede Taktungleichheit ist wesentlich sichtbarer bei einem Saddlebred als im Vergleich zu einem kleineren und stabileren Islandpferd. Ein Fehler zerstört nicht nur das Bild, sondern auch den Fluss in der Gangart.

„It's Ladies Time"

Kira Güldner (hier beim Fahren von Lara Croft)

Kay Rechten mit Black Jazzman auf der IDMG 2015

"Enjoy elegance and spirit of the American Saddlebred Horse"

www.GANGPFERDEGUGGENBERG.de

Zucht und Verkauf von American Saddlebred Horses & Isländern

Dr. Martin Güldner · Guggenberg 3 · 97896 Freudenberg · Tel.: 09377 1777 · Mobil: 0175 180 92 26 · martin.gueldner@gopa.de

WF: Naja, zum Teil sind sie es ja selbst schuld. Etwas mehr Ruhe und „Denken" würde ihnen das Leben schon leichter machen. Aber auch die Reiter müssen sich um- und auf das hochblütigere Wesen der Saddelbreds einstellen. Saddlebred sind einfach feiner, sensibler aber auch nerviger als Islandpferde und erst recht als stumpfe deutsche große Schulpferde!

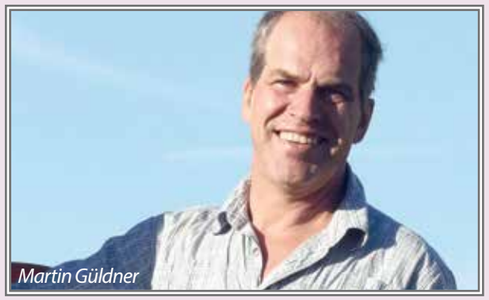
Man hört aber auch immer wieder, dass die Pferde nicht natürlich so gehen können, dass die hohe Kopfhaltung oder auch die viele Bewegung durch Manipulation, Trainingstricks oder gar Schmerz erzeugt wird…

MG: Ja, ich werde gerade auch auf Messen oft mit solchen Meinungen konfrontiert. Es ist aber einfach nur falsch und zeugt von einem geringen Wissen bezüglich Gangpferden und insbesondere Saddlebreds. Das American Saddlebred ist die älteste in Amerika eingetragene Pferderasse, wurde konsequent auf Schönheit, Ausdruck, Aufrichtung und Gangqualität gezüchtet. Der hoch aufgesetzte Hals, der lange aber tragfähige Rücken, der hohe Schweifansatz, das Bewegungspotential und die Töltveranlagung sind genetisch in der Rasse vorhanden und es bedarf weder Tricks, eines speziellen Trainings oder sonstiger Hilfsmittel, dieses Potential zu nutzen. Wenn ich auf die Weide bei uns gehe, sehe ich die Jungpferde schon mit hoher stolzer Haltung und Bewegung laufen. Am Ende arbeiten wir mit der natürlichen und genetischen Qualität. Unsere Aufgabe als Ausbilder ist es, diese zu nutzen, zu verbessern, zu kultivieren und abrufbar für die Show oder das Turnier zu machen. WF: Wenn mein Pferd läuft wie eine „Trüffelsuchmaschine", kann ich es manipulieren wie ich will, es wird nie ein Saddler. Das American Saddlebred hat, wie vielleicht kein anderes Pferd, das Talent geformt zu werden und Gänge herauszulassen. Ausbildung ist im gewissen Maße auch manipulieren. Ich glaube, ich bin lange genug dabei und habe sehr viele Reiter und Trainer in sehr vielen Ländern der Welt kennen gelernt. Wenn man mit Schmerzen Weltmeister werden könnte, gäbe es viel mehr Weltmeister, aber es geht nicht.

Das hört sich bei euch alles sehr schön an, aber ist das auch wahr? Wir hören hier immer wieder von amerikanischen Trainingsmethoden, die wir verbieten müssen.

MG: Ich glaube, man darf nicht von amerikanischen Trainingsmethoden sprechen, genauso wenig wie von deutschen Trainingsmethoden o.ä. Bei jeder leistungsorientierten Reiterei gibt es Personen, die den schnellen Erfolg suchen, die Shortcuts durchführen oder sich unethisch im Training verhalten. Ich mag hier nur die Rollkur in der Dressur, dass Barren im Springpferdesport oder das Doping im Distanzreiten nennen. Richtig ist, dass es in den USA – aber auch zum Beispiel in Holland – Trainingsmethoden gibt, die wir hier nicht kennen. Zum Beispiel die sogenannten „Developper" – ein dünnes Gummiband das zwischen den Vorderbeinen angebracht wird – oder auch die W-Runner-Hufschuhe. Ich kann die Fragwürdigkeit gut nachvollziehen und ich glaube auch nicht, dass wir solche Hilfsmittel wirklich zur Ausbildung unserer Pferde brauchen. Aber diese Hilfsmittel sind nicht anders zu bewerten wie Schlauf- und Hilfszügel, spezielle Gebisse oder Schutzglocken an den Füßen, obwohl es keines Schutzes bedarf, sondern nur Gewicht zur besseren Balance hinzugefügt wird. Am Ende gilt es, die Trainingshilfen und -methoden korrekt und pferdegerecht einzusetzen – es sind nur Hilfsmittel, die aber keine gute Ausbildung ersetzen können. Für mich ist die Qualität in amerikanischen Trainingsställen genauso gut oder schlecht wie die in europäischen. In Amerika beobachtet man wie bei uns einen Wandel hin zu einer pferdegerechteren Ausbildung oder Haltung. Das ist gut so!

WF: „Das Leben ist zu kurz, um schlechten Wein zu trinken" und es ist auch zu kurz, um Unwahrheiten zu behaupten. Man würde unglaubwürdig und die Leute langweilig. Egal ob im Dressur- oder Springsport, beim Distanzreiten, beim Gangreiten mit Islandpferden oder amerikanischen Gangpferden, es ist weitgehend egal was man macht, es kommt darauf an, wie man es macht. Jedoch birgt jede Reitsportdisziplin die Gefahr in sich, das der Ehrgeiz des Menschen die Dinge zu weit treibt, seien es Big Lick-Beschläge, Blistern, Barren, Rollkuren, Bockerriemen und was sich die Menschen sonst noch einfallen lassen. Bei den Saddlebreds sind die negativen Auswüchse nicht größer als bei anderen Reitsportarten. Wir müssen selbst wissen, was wir wollen und für korrekt empfinden. Ein oberlehrerhaftes Verhalten steht uns nicht gut zu Gesicht.



Martin Güldner

Ursprünglich im Islandpferdeumfeld und als aktiver Sportreiter groß geworden, reitet und züchtet Martin Güldner seit dem Jahr 2000 American Saddlebreds. Er hat sich intensiv mit der Rasse, Ihrer Herkunft und der ihr zugrundeliegenden Reitkultur in den USA beschäftigt. Neben Reitlehrgängen hat er in Deutschland und Kentucky mit amerikanischen Trainern zusammen gearbeitet. Seit vielen Jahren stellt er erfolgreich Pferde in den USA vor und wurde mehrfach hoch platziert, u.a. auch bei den Weltmeisterschaften in Louisville. Seine große Liebe zu Saddlebreds teilt er mit seiner Tochter Kira und Claudia und Kay Rechten. Martin Güldner ist Präsident der American Saddlebred Horse Association of Europe (ASHE) und leitet ein internationales Beratungsunternehmen in der Entwicklungszusammenarbeit.

Walter Feldmann

Wie kaum ein anderer hat Walter Feldmann die Islandpferde- und Gangpferdeszene über Jahrzehnte als Reiter und Ausbilder geprägt. Ob als Gründungsmitglied der IGV, als Verfasser der ersten Prüfungs-und Ausbildungsordnung für Gangpferde oder als Sportwart des IPZV und Sportpräsident der FEIF, hat er sich national und international einen exzellenten Namen gemacht. Neben dem Islandpferd galt seine besondere Liebe immer dem American Saddlebred, das er als einer der ersten in der deutschen Öffentlichkeit vorgestellt hat. Das Gangpferdezentrum Aegidienberg, das er mit seiner Frau und seinem Sohn Ferderic leitet, ist ein in Deutschland führendes Zentrum für Haltung, Ausbildung, Training und Vermarktung von Gangpferden. Es war auch schon häufig Austragungsort der Deutschen Gangpferdemeisterschaften.

von Ronja Krenzer

Bo'chen – ein American Saddlebred wird Schulpferd

Der Reitclub Kronberg stand vor einem Problem. Nach der Sommerpause fielen drei von zehn Schulpferden krankheitsbedingt aus, aber Rettung nahte.

Von einem Tag auf den nächsten stand die 17 Jahre alte Saddlebred Stute „Bo" auf dem Paddock und begrüßte die rund 20 jugendlichen Pferdemädels, die ein Pflegepferd im Reitclub haben.

Bleiben sollte sie, bis wir mindestens ein weiteres Pferd gefunden hätten, das den Reitunterricht von Anfängern bis Fortgeschrittenen sowie das therapeutische Reiten abdecken könnte.

Bo'chen betrachtete die vielen Leute, die sie da begrüßten, mit einer Mischung aus Neugier und Skepsis. Man merkte ihr an, dass sie keine Erfahrung als Schulpferd hatte und auch so viele wuselige Menschen kannte sie nicht aus ihrem Alltag. Aber sie war neugierig auf das, was da auf sie zukam.

Am nächsten Tag landete sie mitten im größten Trubel: Das alljährliche Sommerfest stand auf dem Plan und Bo war nicht nur beim Ponyführen gleich mittendrin, sondern ging noch ein spontanes Pas de Deux, vollkommen ungeübt.

Am Montag begann dann der Schulpferdealltag. Da Bo sehr fein ist und am liebsten flott vorwärts läuft, soll sie nur bei den Anfängern, die noch geführt werden, und bei den fortgeschrittenen Reitern gehen.

So war ich die Erste, die Bo reiten durfte. Schon auf dem Putzplatz ließ sie ihren Charme spielen, indem sie mich in regelmäßigen Abständen durch Kuschelanfälle vom Putzen, Satteln und Trensen ablenkte. Trotzdem ging ich mit gemischten Gefühlen zum Aufsteigen. Ich merkte, wie fein und aufmerksam sie ist, aber auch, dass sie gerne mal überreagiert, wenn man etwas von ihr will. Mir war klar, dass dies eine ganz andere Herausforderung für mich würde, als meine dickköpfige Isländer-Stute.

Doch von der ersten Sekunde an fühlte ich mich wohl auf Bo. Auch wenn ich mit meiner Vermutung mehr als richtig lag. Bo zeigte jeden einzelnen Fehler und führte mir deutlich vor Augen, wie schief und steif ich eigentlich war. Ihr fleißiger Schritt und ihre starke Konzentration auf alles, was man tat, forderten mich sehr. Umso größer war das Erfolgserlebnis, als ich nach und nach lernte, mich zu kontrollieren, und Bo mir nicht mehr nur meine Fehler aufzeigte, sondern auf die feinsten (korrekt gegebenen) Hilfen reagierte. Hoch konzentriert versuchte sie alles umzusetzen. Auch wenn nicht alles auf Anhieb funktionierte, wusste ich: Bo ist mein perfekter Lehrer.

Mit ebenso gemischten Gefühlen sah ich jedoch dem Anfängerunterricht entgegen. Wie würde Bo mit Grundschulkindern umgehen, die so viel hektischer sind?

Doch genau wie bei allen bisherigen Aufgaben auf dem Weg zum Schulpferd, begegnete Bo'chen auch dieser mit viel Neugier und Freundlichkeit. Die meisten Reitkinder schlossen die große Fuchsstute schon in ihr Herz, als sie sie nur von weitem sahen und waren stolz, sie reiten zu dürfen. Als sie sie vom Paddock holten, sah man schon die Vorsicht, mit der Bo ihnen hinterherlief. Das langsame Tempo der Kinder passte so gar nicht zu Bos schnellem, schwungvollen Schritt und sie war hoch konzentriert auf die kleinen Menschlein, die kaum groß genug waren, um an ihr Halfter zu kommen.

Während des Putzens beobachtete sie die kleinen Wusel genau, stand dabei aber genauso entspannt da wie alle anderen auch. Beim Auskratzen der Hufe wurde ich gebeten zu helfen. Nichts Ungewöhnliches, denn einige unserer Ponys zeigen gerne mal, wie schwer so ein Pferdehuf werden kann. Als ich zu Bo gerufen wurde, konnte ich mir das Lachen kaum verkneifen. Statt dem Standardproblem: „Das Pferd gibt den Huf nicht", war hier das Problem: „Bo hebt den Huf so hoch."

Ich hatte also eine verzweifelte Bo auf drei Beinen, vor mir stehen deren Blick deutlich sagte: „Du wolltest den doch, oder? Jetzt mach schon, das ist anstrengend." Daneben zwei Reitkinder, die sich nicht trauten, nach dem Huf zu greifen, weil sie es nicht kannten, den Huf nicht selbst hochheben zu müssen.

Nachdem auch diese Hürde überwunden war, ging es los auf einen Spaziergang. Ein Kind führte und das andere ritt, ab der Hälfte wurde getauscht. Bo versuchte, sich auf beide Kinder zu konzentrieren, merkte aber schnell, dass die Kommunikation mit Kindern irgendwie anders funktionierte als mit fortgeschrittenen Reitern. Also fokussierte sie sich vor allem darauf, auf die zwei Wusel aufzupassen. Das führende Kind kam ihren Vorderbeinen ab und an sehr nah und Bo balancierte fast schon drum herum. Das reitende Kind verlor vor allem auf Bergen ab und an mal das Gleichgewicht und auch da versuchte Bo, mehr oder weniger erfolgreich, zu retten. Man sah ihr die Anspannung deutlich an und sie war dankbar, als ich helfen kam, so dass es ausreichte, wenn sie auf mich achtete. Am Ende des Spaziergangs merkte man Bo deutlich an, wie anstrengend das Ganze für sie war. Der langsame Schritt und die hohe Konzentration hatten all ihre Kräfte gefordert und sie war froh, auf ihren Paddock zu kommen. Und doch lag eine große Zufriedenheit in ihrem Blick.

Die Arbeit als Schulpferd ist hart und doch begegnet Bo dieser Aufgabe nach wie vor mit Freude. Das Leben im Reitclub ist anders, es ist immer viel los und manchmal erscheinen Bo die Menschen hier sicher ein bisschen bekloppt, wie der Pfleger, der plötzlich aus dem Apfelbaum springt. Doch Bo freut sich über jedes Kind, egal ob es nur mit einem Leckerchen kommt oder es zum Reiten in die Bahn, auf den Trail oder ins Gelände geht.

Für die großen und kleinen Schüler ist Bo ein geduldiger Lehrmeister, der jeden Fehler zeigt und alles Richtige belohnt.

Zykloopenhof
WWW.PASO-SHOP.DE

Der etwas andere **Gangpferde-Shop**

WWW.PASO-SHOP.DE

Persönliche Mitglieder der IGV erhalten pauschal **5% Rabatt**
Bei Online-Bestellungen bitte angeben!

In unserem Shop finden Sie unter anderem **ausgewähltes Zubehör für Gang- und Freizeitpferde**, **kolumbianische Bosals** in vielen verschiedenen Ausführungen und weiteres Pferde- & Reitzubehör.

Außerdem bieten wir **individuelle Bestickungen** mit Logoerstellung, Punchen (Programmierung der Stickdatei) und Besticken aus einer Hand an.

Zykloopenhof - Fam. Johannes Zäh, Brunnenwasenweg 3, 97350 Mainbernheim